Gebrauchstexte in literarischen Werken und ihre Übersetzung am Beisiel des Romans Sonnenschein von Daša Drndić

Bolf, Agnješka

Master's thesis / Diplomski rad

2016

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet u Rijeci**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:186:167055

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-29**

Image not found or type unknown

Repository / Repozitorij:

Repository of the University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences - FHSSRI Repository

zir.nsk.hr

UNIRI DIGITALNA KNJIŽNICA

Image not found or type unknown

UNIVERSITÄT RIJEKA

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

Gebrauchstexte in literarischen Werken und ihre Übersetzung

am Beispiel des Romans *Sonnenschein* von Daša Drndić

Masterarbeit

Verfasst von:

Agnješka Bolf

Betreut von:

doc.dr.sc. Petra Žagar-Šoštarić

Rijeka, Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3
2 Leben und Werk der Autorin Daša Drndić 5
3 Der Roman *Sonnenschein* 6
3.1 Ein inhaltlicher Überblick des Romans 6
3.2 Besonderheit des Romans 7
3.3 Rezeption des Romans 10
4 Dokumente als Gebrauchstexte 12
4.1 Transkription und Zeugenaussage 16
5 Zur Begriffsbestimmung und Differenzierung der Gebrauchs- und literarischer Texten 18
6 Unterscheidung der Gebrauchs- von den literarischen Texten 20
7 Zur Übersetzung und dem Übersetzungsprozess 23
7.1 Literarisches- und Fachübersetzen 27
7.2 Übersetzungsschwierigkeiten 28
8 Zum Übersetzungsmodell 31
9 Analyse der Übersetzungen 34
10 Analyse 54
11 Schlussfolgerung 58
12 Literaturverzeichnis 60

1 Einleitung

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit unterschiedlichen, der Gebrauchtextsorte gehörenden Dokumenten, die in den literarischen Texten eingebettet sind und der Übersetzung von diesen Texten anhand des im Jahre 2007 erschienen Romans *Sonnenschein* der mittlerweile äußerst bekannten kroatischen Schriftstellerin Daša Drndić.

Es soll die Rolle von Gebrauchstexten, besonders von Dokumenten und Photographien im literarischen Werk veranschaulicht werden, um darauf aufbauend die Problematik des Übersetzens dieser faktiven Text, welche sich mit fiktiven Ereignissen vertexten, darzustellen und diese aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu analysieren. Den theoretischen Rahmen dazu bietet das Übersetzungsmodell von Heidemarie Salevsky. Herangezogen wird die englische und deutsche Übersetzung des auf kroatisch geschriebenen Romans der Autorin. Ausgewählte Beispiele werden in Anlehnung an dem Übersetzungsmodell von Heidemarie Salevsky erarbeitet, analysiert, gewichtet und definiert. Es wird eine Übersicht gegeben, in der in den Vordergrund die Ergebnisse der Analyse gestellt werden. Der Roman *Sonnenschein* ist der auf der Leibziger Buchmesse 2015 gekrönter Roman. In mehrere Sprachen ist der Roman mit unterschiedlichen Titel übersetzt worden. Er ist der Gattung nach ein Dokumentarroman, weil das Werk über einen bestimmten Tatsachengehalt verfügt. Es sind neben den zahlreichen Figuren und einer umfassenden Handlung, die als Merkmale des Romans auch diesen Roman schmücken, Dokumente vorhanden, die faktische historische Ereignisse schildern. Also Fakt und Fiktion verarbeitet die Autorin literarisch im Werk.

Die Masterarbeit soll in neun Kapitel gegliedert werden. Im ersten Kapitel soll das Leben und Werk dieser Autorin veranschaulicht werden, um den Grund und das Ziel dieser Arbeit hervoheben zu können. Es soll der Frage nachgegeangen werden, wieso gerade das Werk dieser Autorin ein fruchtbarer Boden ist, die Problematik des literarischen Übersetzens zu vertiefen und zu analysieren. Anschließend wird der Roman vorgestellt, indem auf den Inhalt des Romans, der Besonderheit und der Rezeption des Romans eingegangen wird. Dies ist äußerst wichtig, da in diesem Kapitel die Basis dieser Arbeit zum Vorschein gebracht wird. Im 3. Kapitel sollen die Gebrauchstexte, bzw. Dokumente als Text für diese Arbeit definiert werden. Dabei geht es vor allem um Transkriptionen und Zeugenaussagen. Im 4. Kapitel sollen dann Merkmale literarischer Texte im Bezug auf faktive Dokumente definiert werden. Um die Unterschiede zwischen diesen zwei Textsorten hervorheben und klar voneinander trennen zu

können, wird das 5. Kapitel in dieser Arbeit es veranschalichen können. Nun wird man sich zunächst im 6. Kapitel mit der Übersetzung beschäftigen, da gerade die Übersetzungen der Gebrauchstexte und des literarischen Texts innerhalb des Romans beobachtet werden. Im 7. Kapitel wird dem Übersetzungsmodell von Heidemarie Salevsky nachgegangen, da es die Basis für die Analyse von Übersetzungen ist. Diese Kapitel bilden den theoretischen Rahmen dieser Arbeit, welche tiefgehend mit dem 8. Kapitel praktisch angewandt anhand konkreter ausgewählter Beispiele im Roman werden. Es werden gezielte Beispiele ausgesucht und nach dem Modell der Autorin Heidemarie Salevsky untersucht. Alle Beispiele, die es zu analysieren gilt, werden in dieser Arbeit leider nicht alle analysiert werden können, doch bietet sich die Gelegenheit diese Forschungsfragen aufzunehmen und in weiteren Forschungsarbeiten zu untersuchen. Das Augenmerk richtet sich in dieser Arbeit vor allem auf die syntaktischen, semantischen, morphologischen, lexikalischen und stilistischen Merkmale in der jeweiligen Übersetzung. Neben der Analyse der Übersetzungen werden auch weitere Übersetzungsalternativen vorgeschlagen, die man im Auge behalten könnte. Letzendlich soll eine Schlussfolgerung diese Forschungsarbeit zusammenfassen und die Ergebnisse hervorheben.

2 Leben und Werk der Autorin Daša Drndić

Daša Drndić ist eine der bekanntesten und wichtigsten kroatischen Autorinnen, Dramamtikerinnen und Literturkritikerinnen der kroatischen Literaturszene nach 1990. Geboren ist sie 1946 in Zagreb als Tochter eines Diplomaten. Ihre Ausbildung schloss sie an der Philologischen Fakultät der Universität Belgrad im Bereich der englischen Sprache und Literatur ab. Weiterhin studierte sie als Fulbright-Stipendiatin Theater und Kommunikation an der Southern Illinois University und letztendlich studierte sie an der Case Western Reserve University. Seitdem arbeitete sie in unterschiedlichen Bereichen und zwar als Redakteurin im Buchverlag „Vuk Karadžić“, als Übersetzerin und Lektorin, weiterhin als Profesorin der englischen Sprache an der Universität „Đuro Salaj“ und an der Abteilung für Anglistik an der Philosophischen Fakultät der Universität in Rijeka, wo sie die Lehrveranstaltungen zur modernen britischen Literatur und zum kreativens Schreiben hielt. An der Universität in Rijeka erworb sie ihren Doktortitel. Als Schriftstellerin ist sie durch ihre Prosa, Dramen für das Radio, Literaturkritik, analitische Texte und Übersetzungen, die in Zeitschriften *Književnost, Delo, Savremenik, Vidici, Književna reč* bekannt geworden. (Daša Drndić: 2013) Veröffentlicht sind bisher folgende: *Put do subote (1982), Kamen s neba (1984), Marija Częstohowska još uvijek roni suze ili Umiranje u Torontu (1997), Canzone di guerra (1998), Totenwande (2000), Doppelgänger (2002), Leica format (2003), After Eight (2005), Feministički rukopis ili politička parabola (2006), April u Berlinu (2009), Belladonna (2012), EEG (2016)* und und der für diese Arbeit wichtige Roman *Sonnenschein* aus dem Jahre 2007. Der Roman *Sonnenschein* ist ihr einziger Roman, der in mehrere europäische Sprachen übersetzt ist, wie ins Slowenische (2009), Polnische (2010), Slowakische (2010), Ungarische (2010), Niederländische (2010), Englische (2012), Französische (2013), Italienische (2015) und Deutsche (2015).

3 Der Roman *Sonnenschein*

Sonnenschein ist der Name des Romans, dessen Texte in dieser Masterarbeit analysiert werden. Wenn von Texten die Rede ist, dann sind dabei die im Roman integrierten Dokumente, die als Gebrauchstexte vorkommen, gemeint. Da zahlreiche faktische Personen und Dokumente im Roman vorhanden sind, werden sie als Texte zum Wesen der Untersuchung dieser Arbeit. Sie sollen definiert, beschrieben und schließlich analysiert werden, um feststellen zu können, welche Rolle sie im Roman einnehmen und ob Unterschiede zwischen diesen Texten in jeweiligen Übersetzungen entstehen. Vor die praktische Untersuchung durchgeführt wird, wird auf den Inhalt, der Besonderheit und der Rezeption des Romans näher eingegangen.

3.1 Ein inhaltlicher Überblick des Romans

Die Handlung des Romans verläuft anachronisch. Sie streckt sich über mehrere Jahrzehnte anfangs mit den Ereignissen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die durch Erinnerungen der Protagnostin an die Vergangenheit in die Gegenwart hervorgerufen werden. Der Roman beginnt mit der Erinnerung der damals jungen Jüdin Haya Tedeschi an ihr Leben und ihre Familie. Die Handlung spiegelt den unendlichen Kampf der Familie zu überleben, indem sie zum Christentum bekehren, mehrmals migrieren und sich immer neuer politischer Regime anpassen müssen. Im Gegensatz zu ihrer Familie, überlebt Haya den Krieg und während dessen hat sie eine Liebesbeziehung mit einem SS-Offizier, Kurt Franz (eine faktive Person). Aus dieser Beziehung entband Haya ihren Sohn, der später in einer Nazifamilie als Lebensborn-Kind[1] aufwuchs. Hayas Sohn, Antonio Tedeschi, jetzt Hans Traube erfährt erst 1998 seine wahre Identität und ist sehr determiniert seine vermißte Familie zu finden. Auf der anderen Seite widmet sich Haya ihr Leben lang der Suche nach ihrem Sohn und *„[…] bei ihrer Suche stößt*

[1] „[Lebensborn] war eine kriminelle Organisation und diente in erster Linie den rassenpolitischen Wahnvorstellungen Hitlers und Himmlers. So, wie alles "rassisch Minderwertige" ausgerottet werden sollte, sollte der "Lebensborn" dafür sorgen, dass die deutschen Frauen dem "Führer" in ausreichender Zahl arischen Nachwuchs schenkten.“ (Die Kinderraub-Maschine der Nazis: 10.10.2007) „In den besetzten Ländern Frankreich, Belgien und vor allem Norwegen wurden zusätzlich Lebensborn-Heime eingerichtet, in denen einheimische Frauen gebären konnten und sollten, die von deutschen Besatzungssoldaten schwanger geworden waren. Außerdem wurden, teilweise gegen den erklärten Willen der jungen Mütter, Kinder mit hohem „rassischem Wert“ verschleppt und in Lebensborn-Heimen im Sinne der NS-Ideologie erzogen.“ (Kleikamp: 12.12.2015)

*sie auf andere Schicksale, liest Zeugenaussagen, betrachtet Fotos und Erinnerungsstücke." (*Sonnenschein: 2016*)* So schildert die Autorin dem Leser die Geschichte von Haya, wie auch die Geschehnisse in dem Zweiten Weltkrieg. „*Die Geschichten, die ich um Haya Tedesci baue sind wie Schweinwerfer, die plötzlich und punktuell erhellen, was alles um sie herum geschieht*."[2] Anhand der Zeugenaussagen, Fotos und zahlreichen Transkriptionen und Biographien der damaligen SS-Offiziere schafft es die Schriftstellerin sowohl die Kriegszeit als auch die Vorkriegs- und Nachkriegszeit nicht nur zu verdeutlichen, sondern sie sorgt auch dafür, dass man die grausame Zeit des Zweiten Weltkriegs nie vergisst. „*Und so endet das Buch, wie es begonnen hat: bei ganz persönlichen Tragödien, die sich kaum jemand zu erzählen traut, die noch immer ungeordnet in einem großen Korb darauf warten, an die Wäscheleine der Wirklichkeit gehängt zu werden*." (Vogel: 09.06.2015)

3.2 Besonderheit des Romans

In die fiktive Geschichte von Haya Tedeschi und ihrer Familie integriert Drndić nämlich einige autobiographischen Elemente, Fakten, Personen, Photographien und Transkriptionen aus den authentischen Nürnberger-Prozessen[3], Sobibor-Prozessen usw., Zeugenaussagen, Gedichte wie z.B. das Gedicht vom amerikanischen Dichter Ezra Pound[4] *Canto XIV,* Biographien und zahlreiche intertextuelle Verweise auf andere Schriftsteller und ihre Werke – z.B. Thomas Bernhard oder Umberto Saba. *„Drndic uses various methods to recall the horror: trial transcripts, witness statements, biographical sketches, photo-graphs." (Seligman: 31.1.2014.)* Um die Ereginisse des Zweiten Weltkriegs zu wiederspiegeln, mischt Drndić Fakten und Fiktion und verwendet dabei unterschiedliche, manchmal scheinbar inkompatible und widersprüchliche Techniken, die doch eine umrundene Einheit bilden.

[2] Rezension: Dasa Drndic „Sonnenschein": 20.04.2015

[3] „Die Alliierten rufen Anfang August 1945 einen Internationalen Militärgerichtshof ins Leben, der in Nürnberg tagt. Er ist zuständig für die Verurteilung von Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Verbrechen gegen den Frieden. Am 20. November 1945 beginnt der erste der Nürnberger Prozesse gegen 24 Hauptkriegsverbrecher und sechs verbrecherische Organisationen des "Dritten Reiches". Nach fast einem Jahr Verhandlungsdauer werden am 1. Oktober 1946 12 Angeklagte zum Tode verurteilt und hingerichtet." (*Nürnberger Prozesse.* https://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/entnazifizierung-und-antifaschismus/nuernberger-prozesse.html)

[4] In Zweiten Weltkrieg engagierter Dichter, der Mussolini und Faschismus unterstüzte und derzeit in Italien lebte. Wegen seiner Kommentare, Gedichten *The Pisan Cantos* und Reden für Faschismus und gegen die USA wurde er nach dem Krieg verhaftet. (Hans-Dieter Gelfert 07.12.2012 https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article111873382/Fuer-Mussolini-sass-der-Aesthet-im-Kaefig.html)

> "I dok burzovni dioničari i mešetari podešavaju svoje literarne izričaje prema kriterijima čitkosti i dopadljivosti, ona priziva provokativne geste (post)modernističke tradicije: kolažira tekst i razigrava ga, miješajući dokumente i fikciju, umećući citate, fotografije, notne zapise, zemljopisne mape, obiteljska stabla, matematičke formule.... Na kraju sve to sklapa u moćni tekstualni stroj koji proizvodi i humor i horor, i cinizam i sarkazam, i patos i stravu." (Postnikov, 23.07.2008)

Die Autorin fügt dem Roman wohlbedacht unterschiedliche, faktische Dokumente zu, die eine tiefere Bedeutung für die Handlung haben und somit eine besondere Stellung im Roman erhalten. Nämlich jedes Dokument ergänzt die Geschichten der einzelnen Figuren und sie wiederum bereichern und deuten auf die globale Geschichte hin. Die Geschichten brechen zwar die lineare Folge der Handlung auf, aber man kann sie als einzelne Puzzlestücke betrachten. Alle nehmen eine bestimmte Position im Bild, aber erst wenn sie zusammengesetzt sind, ergeben sie ein Bild. *„Roman" steht auf dem Buchcover, aber „Sonnenschein" ist eigentlich ein Puzzle. Der Faden der Familiengeschichte reißt immer wieder ab, der Fluss wird unterbrochen durch Liednoten, Gedichte, Auszügen aus Lexika." (Vogel: 09.06.2015)*

Die globale Geschichte, auf die jede einzelne Geschichte hindeutet, bilden die Ereignisse um das entführte Kind von Haya und Kurt Franz und deren Beziehung. Neben der fiktiven Protagonistin Haya, nimmt also auch faktische Person Kurt Franz[5] eine gewichtige Stellung im Roman, da die Geschichte von der Entführung ihres Sohnes den roten Faden des Romans bildet. Vor allem durch Kurt Franz verbindet Drndić die fiktive und faktive Geschichte. Viele Aussschnitte aus Kurt Franz' Biographie, die Drndić in den Roman verflechtet, knüpfen ihn mit dem Ort der Handlung an. Da Kurt eine Zeit lang in der Nähe von Trieste in dem Konzentrationslager San Sabba tätig war, ist Trieste zu einem von mehreren Orten der Handlung geworden. Dort wohnte auch Haya eine Zeit lang mit ihrer Familie. "*Ende 1943 wird Kurt Franz nach Triest versetzt, seine Aufgabe ist das Töten von Partisanen und Juden*." (Drndić 2015:2 77) Aus dem Konzentrationslager San Sabba stammen auch zahlreiche, in dem

[5] Kurt Franz - 1914 in Düsseldorf geboren. Als junger Bursche tätig als Koch und Metzger. Trat 1937 der SS bei. Seit 1939 war Franz im Rahmen der Aktion „T4" beschäftigt, in der er für die „Euthanasie-Maßnahmen"zuständig war. Zwischen 1939 und 1942 war Franz in den „Euthanasie-Anstalten", den Heil- und Pflegeheimen Grafeneck, Brandenburg, Hartheim und Sonnenstein eingesetzt. Seit 1942 war er im Konzentrationslager Belzec, nachdem in Treblinka tätig. Nach der Auflösung Treblinkas im Herbst 1943, wurde er der „Aktion Reinhard" in Italien versetzt, wo er Juden erfassen und sie den Konzentrationslagern zuleiten sollte. Erst im Jahr 1965 wurde er wegen „gemeischaftlichen Mordes an mindestens 300000 Personen, wegen Mordes in 35 Fällen an mindestens 139 Personen und wegen versuchten Mordes" zu lebenslanger Haft verurteilt. 1993 war er aus dem Gefängnis aus gesundheitlichen Gründen entlasstet und starb 1998. (vgl. Münster 2000:181)

Roman vorhandene Zeugenaussagen und Fotos. Drndić führt Aussagen, die das (Über)Leben in dem Konzentrationslager beschreiben, an.

> "Eines Sonntags kam ein Bus voller Menschen, aus Triest, glaube ich. All die Menschen wurden in den Keller mit dem zugemauerten Fenster gezwängt, in die Todeszelle; noch in der gleichen Nacht wurden sie alle erschossen. Ich glaube, das waren Geiseln, die die Deutschen bei einer Razzia eingesammelt hatten, in Triest gab es Razzien, die Leute waren im Untergrund. (...) Ich bin Giovanni Haimi Wachsberger aus Rijeka. " (Drndić 2015: 230).

Explizit oder implizit ist Kurt Franz auch in weiteren Konzentrationslagern wie z.B. Treblinka oder Belzec erwähnt und spielt dort eine wichtige Rolle. Diese Orte rücken im Roman genauso in den Vordergrund. Über Franz schreibt Drndić:

> "In Buchenwald kocht Kurt Franz noch, 1942 geht er dann für kurze Zeit nach Belzec und anschließend nach Treblinka. Treblinka wird zu seinem Reich. Nach dem Aufstand im August 1943 wird Franz zum Lagerkommandanten ernannt und überwacht die letzten „Gasoperationen" und die endgültige Auflösung Treblinkas." (Drndić 2015:276)

Da diese Orte eng mit Franz verbunden sind bzw. dort übte er eine unausbleibliche Funktion aus, lenkt Drndić das Augenmerk auf die Verbrechen in diesen Konzentrationslagern, worüber im Roman in großem Maße berichtet wird in Form von Gerichtstranskriptionen oder Zeugenaussagen. Ya'akov Wiernik ist Zeuge und im Gericht äußert er:

> "*Erkennen Sie die Person auf diesem Bild?*
>
> *Ich würde selbst im Grab erschaudern, wenn jemand den Namen Kurt Franz erwähnt.*
>
> *Sie sagten, Franz habe sich gerne auf Kosten der Häftlinge amüsiert? Wie hat Kurt Franz sich amüsiert?*
>
> *Er hatte einen großen Hund, der hieß Barry. Wenn Franz ihm befahl*, Mensch schnapp den Hund!, *sprang der Hund den Mann an und zerfleischte ihn.*" (Drndić 2015: 309)

Diese sind nur einige von vielen Beispielen, die aber einem das Bild vom Roman machen können. Die Bedeutung von Kurt Franz ist für den Inhalt des Romans unausweichlich. Gleichzeitig dient die wahre Geschichte neben der fiktiven über Kurt Franz und anderen Verbrecher des Zweiten Weltkrieges zur Belehrung. Die Autorin sorgt dafür, dass der Roman

authentisch und wahrheitsgemäß wirkt. Der Glaubwürdigkeit des Textes trägt auch auf 70 Seiten aufgelistete Namen jüdischer Opfer in Italien bei. So der Autorin: "*70 Seiten lang sind in diesem Roman die Namen aller ermordeten italienischen Juden aufgezählt. Hinter jedem Namen, (...), steckt eine Geschichte*." (Rezension: Dasa Drndic „Sonnenschein": 20.04.2015) Damit möchte die Autorin der fiktiven Geschichte eine tiefere Bedeutung zufügen, auf eine Art und Weise darstellen, was alles hätte geschehen können, worüber sich die Menschen heute keine Gedanken mehr machen oder worüber nicht mehr (in großem Maße) gesprochen wird. "*Gekonnt verflicht Dasa Drnidic hier Fakten und Fiktion, um sich dem zu nähern, was die Wahrheit sein könnte*." (ebd.) Die im Roman beschriebenen Sitationen waren für viele jüdische Opfer eine Realität und viele von diesen Geschichten werden nie an das Tageslicht kommen. Nur wenige haben die Möglichkeit bekommen über ihre Leiden sprechen zu können, da es nur wenige überlebt haben. Jedoch schafft es Drndić mit diesem Roman die Geschehnisse, die Erinnerungen und sogar ‚vergessene' Personen ans Licht zu bringen. Der Roman ist ein offenes Archiv geworden, denn so der Autorin: "*Ich bekomme immer noch Briefe von Enkeln der Toten*." (Vogel: 09.06.2015) und auf diese Art und Weise werden die Namen der Opfer von Auflage zu Auflage des Romans ergänzt. Das Ziel der Autorin war "*das Durchbrechen der Spirale des Verdrängens und des Verleugnens der eigenen Verantwortung*", den sie mit großem Erfolg erreicht hat. (ebd.)

3.3 Rezeption des Romans

Obwohl diese Form der Gestaltung des Textes und des Schreibens bzw. die Verknüpfung von Fiktion und Faktion für Drndić üblich ist, ist das erst mit diesem Roman weltweit anerkannt geworden. *Sonnenschein* wurde zwar beim kroatischen Publikum nicht so gut empfangen, da er *„zu sehr [rührt er] an die unrühmliche Nähe des Landes zum Faschismus rührt.*" (Vogel: 09.06.2015) Beim ausländischen Publikum jedenfalls ist er sehr gut aufgenommen worden. Nicht nur die Kritiker sondern auch die Leser haben der Autorin mit Recht Anerkennung gezollt. Das beweisen genauso zahlreiche Literaturpreise, die Daša Drndić für den Roman erhalten hat. Nur einige von sind:

> „Roman je 2007. godine dobio nagradu Fran Galović za najbolju knjigu zavičajne tematike i nagradu Kiklop za prozno djelo godine. U engleskom prijevodu Ellen Elias-Bursać pod naslovom Trieste osvojio je nagradu Independent za najbolju stranu beletrističku knjigu po

> izboru čitatelja (Independent Foreign Fiction READERS Prize) za 2013. godinu.“ (Daša Drndić Sonnenschein)

Der Buchverlag *Fraktura* macht hiermit deutlich, dass sowohl das Original als auch die englische Übersetzung des Romans honoriert worden sind.

Ungeachtet der Tatsache, dass das sicherlich einer von den Gründen ist, wird Drndićs Roman nicht nur für die Integration der Dokumenten in die fiktive Geschichte gelobt, sondern auch für die Anwendung der Zitaten von Literaten, die im 20. Jahrhundert geschrieben haben. So bewertet Kurt Neumann für *Standard* ihr Stil:

> "Drndićs poetische Erzähldramaturgie stützt sich auf eine Vielzahl von Gedanken und Versen aus der Literatur des 20. Jahrhunderts - Umberto Saba, Ezra Pound, Eugenio Montale, Paul Celan, Dino Campana, Claudio Magris, Romain Rolland sind nur einige der zitierten Schriftsteller - und entzündet, gleichsam nebenbei, mitten im Vernichtungs- und Überlebenskampf, eine begeisternde Hommage an die Dichtung der Epoche. Sogar Thomas Bernhard wird spielerisch eingeflochten." (Neumann: Literatur)

Die Begeisterung mit dem Roman endet nicht dort. Superlative und Epitheta kommen von allen Seiten. Dabei fallen Wörter wie „*Überschreitung üblicher Buchformate*“, „*beeindrückend*“, „*ein großes Werk*“, „*großartig bedrückend*“, „*ein außergewöhnliches Werk!*“ oder „*Dieses Buch ist eine Sensation!*“ in die Augen.[6]

Ähnlich wie die anderen Rezensenten, äußert Karl-Markus Gauss für die Süddeutsche Zeitung, dass *Sonnenschein* „(…) *welthaltig bis in die zahlreichen Fußnoten, ein einzigartiges Buch ist, geschrieben in einer Sprache der Verzweiflung, die sich immer wilder dreht. Familienroman, Protokoll, historischer Traktat, impressionistisches Stadtbild: ein Meisterwerk*.“ (Gauss: 10.03.2015) Gauss schafft es mit passenden Worten den Roman zu beschreiben, da der Roman als nichts anderes als ein *Meisterwerk* zu bezeichnen ist. Einer von den Argumenten, die diesen Titel berechtigen, ist sicherlich die Integration der Dokumente in die fiktive Geschichte, worauf im Folgenden eingegangen wird.

[6] (vgl. Sonnenschein Pressestimmen: 2016)

4 Dokumente als Gebrauchstexte

Um zu verstehen, was unter *Dokumente als Gebrauchstexte* gemeint wird, muss man sich ausführlicher mit den Gebrauchstexten beschäftigen und die Dokumente, die als Gebrauchstexte im Roman erscheinen, erläutern. Zahlreiche Sprachwissenschaftler widmeten sich der Untersuchung von Gebrauchstexten. Horst Belke (Belke 1973:320) beispielsweise stellt fest, dass "*Unter Gebrauchstextsorten werden im folgenden solche Texte verstanden, die nicht, wie poetische Texte, ihren Gegenstand selber konstituieren, sondern die primär durch außerhalb ihrer selbst liegende Zwecke bestimmt werden*." Das ist aber nicht das einzige Merkmal, das die Gebrauchstexte von den literarischen trennt. Kadrić, Kaindl und Cooke (Kadrić 2012:110) unterscheiden sie von einander im Rahmen des Grades der Sprachnormierung. "*Vor allem Gebrauchstexte, [...], können sehr stark in Gestaltung und Sprache normiert sein, während literarische Texte im weitesten Sinne weniger ausgeprägte sprachliche Konventionen aufweisen*."

Obwohl diese Merkmale nicht zu vernachlässigen sind, rückt in den Mittelpunkt die Definition von Gerth. Er versteht ganz einfach unter Gebrauchtexten "*alle Texte [zu zählen], die wir in realen Kommunikationssituationen verwenden, sofern sie eine Wirklichkeitsaussage besitzen*." (Fischer 2009:67)

In Übereinstimmung mit Gerth argumentiert auch Fischer die Gebrauchstexte und erweitert seine Definition: "*Sachtexte sind also Texte, die in einer realen Kommunikationssituation eine Information oder eine Handlungsaufforderung vom Produzenten zum Rezipienten des Textes transportieren sollen. Ihre Qualität wird häufig an ihrer Funktionalität gemessen*." (ebd.)

Dementsprechend sind Gebrauchstexte Texte, deren Funktion eine bestimmte Information zu übermitteln ist und diese Information muss über Wahrhaftigkeit verfügen. Was sich noch als hilfreich ergibt, ist das die Klassifikation der Texte in bestimmten Textsorten die Information, die übertragen wird, spezifizieren. Wenn einem die bestimmte Textsorte bekannt ist, kann man sich eine Vorstellung über den vorliegenden Text machen, denn schon die Bezeichnung gibt Angaben zum Text. *"Durch die Textsortenbezeichnung können auch Hinweise auf den Textinhalt gegeben werden."* (Kadrić 2012:110) Daraus folgt, dass die Gebrauchstexte „*sehr stark konventionalisiert sein.*" können. (ebd: 113) Dies lässt sich weiterhin zerlegen. Nämlich

> „Textsortenkonventionen erleichtern die Kommunikation, da durch bestimmte Textmuster ein Text und seine Funktion rasch erkennbar werden. Gleichzeitig sind mit bestimmten Textsorten auch bestimmte Erwartungen verbunden, was ihre inhaltliche und formale Gestaltung sowie ihre kommunikative Funktion betrifft.“ (Kadrić 2012:113)

Zum Beispiel, wenn man einen Wetterbericht in die Hände nimmt, weiß man, dass dieser Text sicherlich keine Informationen über die Politik oder die gesellschaftlichen Verhältnisse enthalten wird, sondern Informationen über die Wettervorhersage vermittelt. Die Funktion dieses Textes ist dann auch bekannt, nämlich es soll jemanden über das Wetter informieren.

Es gibt eine große Anzahl von Textsorten, die den Gebrauchstexten untergeorndet sind, bzw. die durch beschriebene Merkmale charakterisiert sind und somit den Gebrauchstexten gehören. Sie können nicht alle aufgezählt werden, da dass die Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, aber Texte bzw. Dokumente, die in diesem Roman auftauchen sind folgende: Zeugenaussagen, Transkriptionen bzw. Stenogramme, Weltkarten, Bilder, Notentexte, Biographien, Poster, mathematische Formeln, Auszüge aus Zeitschriftartikeln und aus Enzyklopädien und Gerichstbescheide. Diese Dokumente verweisen auf die Realität, indem sie einen bestimmten Tatsachengehalt darbieten und als Elemente eines Dokumentarromanes „*[…] wollen [sie] Nachrichten von unbekannten, verdrängten oder verleugneten sozialen, auch von relevanten historischen Wirklichkeiten vermitteln (…).*“ (Zimmer: 28.11.1969) Während die im Roman vorhandenen Gebrauchstextsorten nicht explizit genannt sind, haben sie trotzdem den Text wesentlich verändert. Die Textsortenbezeichnung kann nicht nur Hinweise auf den Textinhalt, sondern auch auf die Textform, die Lexik, die Textaufteilung, den Textaufbau und den Stil geben. Obwohl die Fakten[7] im Roman nicht immer leicht identifizierbar sind, kann man sie anhand von spezifischer Form oder Textaufbau doch erkennen. Drndić verdeutlicht die Fakten bzw. die Dokumente durch strukturelle oder stilistische Veränderungen im Text. Die Zeugenaussagen und die Transkriptionen beispielsweise sind meistens kursiv geschrieben und strecken sich nur über eine Helfte des Blattes. Davor sind Transkriptionen aus den Gerichtsverfahren auch mit Biographien von den jeweilgen Personen belegt.

[7] Hier die Dokumente wie z.B Zeugenaussagen, Transkriptionen, Biographien usw., die auf Tatsachen aufweisen, gemeint.

Otto Horn, S.S.-Untersharführer (sergeant), born in 1903 near Leipzig. Nurse. Member of Nazi Party from 1937. Sent in 1941 to Sonnenstein as member of T4 Programme, and in October 1942 to Treblinka where he supervises the Grubenkommando, whose task it is to cover piles of bodies with sand and chloride of lime. At Treblinka had reputation of a decent man who does no-one harm. Leaves Treblinka after rebellion, simulating illness. In January dispatched to Trieste, but refuses to comply and goes home. Acquitted at Düsseldorf trial in 1965.

Name?

Otto Richard Horn.

Living in?

Berlin.

Date of birth?

14 December, 1903.

How old are you?

I'm dead.

218

Abbild 1 Beispiel einer Transkription aus der englischen Übersetzung

Andererseits ist es oft der Fall, dass die Fakten stilistisch und strukturell gesehen im literarischen bzw. fiktiven Text verflechtet sind. Die Dokumente sind dann etwas schwieriger zu identifizieren, trotzdem ist es nicht unmöglich. Vor allem, weil Drndić im Roman auch zahlreiche Bilder integriert hat, die die Tatsachen belegen.

Racial selection of stolen children was stringent, entailing medical examinations and tests: they measured the head, its size and shape, the limbs, their length and girth, the structure of the female's pubis, the coordination of movement, the intelligence, the shape of the nose, fingernails, mouth, eyes, all of it was regulated and explicit. Top-category children went off to famous, wealthy S.S. families; second-category children qualified to receive social and financial aid; the less valuable children were sent to orphanages. It was known exactly what perfect German babies should look like.



Abbild 2 Integriertes Bild im Roman

Da im Roman sehr viele Personen erwähnt sind, sind dejenigen, die nicht fiktiv sind in Form von Biographien hervorgehoben. Die Biographien vor allem von jeweiligen NS-Mitgliedern sind überall in den Roman zerstreut und sie füllen die inhaltlichen Lücken aus. Die Biographien geben Angaben zu bestimmten Personen und erleichtern so die Auffasung und Rezeption des Romans. Sie erklären weshalb einige Stenogramme in die Geschichte eingebettet sind und derart überbrückt die Autorin die inhaltliche Kluft. Beispielsweise ist im Roman Erwin Lamberts Biographie vorhanden, der in zahlreichen Passus erwähnt ist.[8] Dadurch muss der Leser nicht außerhalb des Romans recherchieren, wenn die Person nicht bekannt ist. Diese Information kann leicht im Roman nachgeschlagen werden.

„**Erwin Lambert,** SS-Unterscharführer, zidar, član Nacističke partije od 1933. Poznat kao ‚leteći arhitekt' jer trči od jednog logora do drugog, gradi, podiže, uređuje, dotjeruje plinske komore. Rođen 1909. u Schildowu, blizu Berlina. Instalira plinske komore u eutanazijskim centrima Hartheim, Sonnenstein, Bernburg i Hadamar. U Treblinki i Sobiboru nadgleda izgradnju baraka s plinskim komorama. Karijeru završava u Trstu, uvođenjem krematorija

[8] Im Roman sind noch weitere Biographien vorhanden, beispielsweise von: Ugo Ojetti (s. Seite 26), Elsa Finzi (S. 43), Pasquale Isidoro Simonelli (S. 670), Friedrich Reiner (S. 88), Odilo Lotario Globočnik (S. 99), Gottfried Schwarz (S. 283), Gottlieb Hering (S. 283), Franz Stangl (S. 284), Werner Dubois (S. 289), Friedrich Tauscher (S. 290), Lorenz Hackenholt (S. 290), Erich Bauer (S. 292), Arthur Daschel (S. 292), Hubert Gomerski (S. 292), Karl Frenzel (S. 293), Franz Wolf (S. 293), Erwin Lambert (S. 294), Willi Mentz (S. 300), Franz Suchomel (S. 317), Kurt Franz (S. 331) u.a.

> u logor San Sabba. Uhićen 1962, optužen za sudjelovanje u ubojstvu neznanog broja Židova, 1965. osuđen na četiri godine zatvora.“ (Drndić 2007:294)

Im Rahmen dieser Arbeit können wegen ihrer Vielhalt nicht alle Dokumente analysiert werden, aber man wird in der Analyse Zeugenaussagen und Transkriptionen nach dem Modell von Heidemarie Salevsky untersuchen, da sie am öftesten von allen anderen erwähnten Dokumenten im Roman erscheinen.

4.1 Transkription und Zeugenaussage

Transkriptionen aus den Gerichtverfahren[9] tragen der Glaubwürdigkeit des Romans wesentlich zu und sie sind neben den Zeugenaussagen grundlegend für die Darstellung der Fakten im Roman. Demzufolge ist es wichtig Transkription detailierter zu definieren.

> “Unter Transkription versteht man die Verschriftlichung von Gesprächen, bei der im Gegensatz zur einfachen Niederschrift (etwa für ein journalistisches Interview) vor allem Phänomene der Mündlichkeit in systematischer Art und Weise mit beachtet werden können.” (Linden: 2007)

Ähnlich wie Linden definiert Dittmar die Transkription als “(...) *die Wiedergabe eines gesprochenen Diskurses, in einem situativen Kontext mit Hilfe alphabetischer Schriftsätze und und anderer, auf kommunikatives Verhalten verweisender Symbole.*” (Dittmar 2004:50)

Für besonders wichtig, sieht Redder noch ein weiters Merkmal “*Anders als Schrift bzw. ein Schriftsystem (...) ist ein Transkriptionssytem nicht für kommunikative sondern für analytische Zwecke ausgebildet.”* (ebd.)

Obwohl die Transkriptionen bzw. die Stenogramme[10] im Roman keine analysierende Funktion ausüben, werden sie während des Lesens von der Leserschaft beurteilt, analysiert, sogar diskutiert und in diesem Fall tragen sie dem Roman zu. Unter anderem sind sie wichtig, weil sie die Handlung ergänzen und dienen dabei der Informierung der Leserschaft.

[9] Es sind in den Roman Transkriptionen aus den Sobibor-Prozessen und Nürnberger-Prozessen vorhanden.
[10] Es handelt sich um Stenogramme von: Walter Stier (S. 77-85), Franz Stangl (S. 285-288), Otto Richard Horn (S. 302-304), Eliahu Rosenberg (S. 305-313), Franz Suchomel (S. 318-327), Kurt Franz (S. 335-337), Samuel Rajzman (S. 362-363, 366-368 und 370), Abraham Bomba (S. 364-366), Ya'akov Wiernik (S. 373-376), Dr. Grassler (S. 385-391).

Ähnlich wie Transkriptionen bilden auch Zeugenaussagen[11] einen großen Teil im Roman. Während in Transkiptionen vor allem die Perspektive der Verbrecher dargestellt ist, ist in den Zeugenaussagen gegenüber die Stellung der Opfer geschildert. Zahlreiche Aussagen beschreiben das Leben in einem Konzentrationslager, das Funktionieren des jeweiligen Konzentarionslager, das Verhältnis der Verbrecher zu Juden und anderen Häftlingen u.Ä. Deshalb ist von einer unausweichlichen Bedeutsamkeit dieser Aussagen gar nicht zu zweifeln. Es kann behauptet werden, dass Aussagen äußerst wichtig in einem Gerichtprozess sind. Nach Duden werden Aussagen als " *[vor Gericht, vor der Polizei] abgegebene Erklärung zu einem Tatbestand*" definiert. Sie erklären eine bestimmte Situation oder ein bestimmtes Vergehen. Die Zeugenaussage kann der Gebrauchstextesorte zugeschrieben werden, da "*eigentlich nur die literarischen Textsorten, von denen angenommen wird, dass sie nicht zum Bereich der Gebrauchstextsorten zu rechnen sind*." (Rolf 1993: 128)

Daraus folgt, dass der Umgang mit diesem Text unterschiedlich als mit einem literarischen Text ist.

[11] Zeugenaussagen können im Roman an viele Stellen gefunden werden: Rudolf Reder (S. 91), Kurt Gerstein (S. 91), Chaim Hirszmann (S. 92), Werner Dubois (S. 92), Luigi Jerman (S. 269), Giovanni Haima Wachsberger (S. 271-272), Ante Peloza (S. 273), Majda Rupena (S. 275), Albina Škabar (S. 275), Branka Maričić (S. 276), Carlo Schiffer (S. 276), Dara Virag (S. 276), Willi Mentz (S. 301), Oscar Strawczynski (S. 351), Richard Glazar (S. 351), Jerzy Rajgrodzki (S. 355), Spiegel (S. 355), Karl Otto Zinken (S. 422), Ana Johnson (S. 439-441)…

5 Zur Begriffsbestimmung und Differenzierung der Gebrauchs- und literarischer Texten

Dokumente als Gebrauchstexte, wie bereits erwähnt, sind im Roman in zahlreiche fiktive Geschichten eingebettet. Zahlreiche Literaturkritiker und Literatuwissenschaftler, wie Milka Car, Petra Žagar-Šoštarić u.A., die sich mit dem Werk der Autorin aus unterschiedlichen Aspekten beschäftigt haben, geben bekannt, dass der Roman, obwohl es Fakten enthält, als Fiktion gelesen werden soll. „*Names, characters, businesses, organizations, places, and events are either the product of the author's imagination or are used fictitiously*." (Drndić: 2012)

Christian Fischer befasst sich mit der Differenzierung von Gebrauchs- und literarischen Texten und äußerst sich folgendermaßen:

> „Das Merkmal der Fiktionalisierung ist in Hinblick auf die Zuordnung eines Textes also nur dann als hilfreich anzusehen, wenn es seitens des Autors bewusst und offensichtlich eingesetzt bzw. nicht eingesetzt wurde. Somit bleibt die Zuordnung eines strittigen Textes zu den literarischen Texten oder zu den Sachtexten weiterhin eine situationsabhängig erfolgende Entscheidung." (Fischer 2009: 54)

Neben dem Herausgeber deutet selbst die Titelseite des Romans an, dass Drndićs Werk als Roman zu betrachten ist, da es als *dokumentarni roman (Dokumentarroman)* definiert ist. Der Sprachwissenschaftler Eckard Rolf versteht Terminus literarische Texte als *„Textsorten mit dezidiert ästhetischem Anspruch"* (Fischer 2009:52) Literarische Texte haben ihre Funktion in der Ästhetik, was weiterhin bedeutet, dass sie den Zweck in sich selbst erfüllen sollen und nicht außerhalb sich selbst wie es der Fall mit Gebrauchstexten bzw. Dokumenten der Fall ist.

Auch Ilona Feld Knapp (Adamzik 2005:120) äußert sich zur Unterscheidung von literarischen und Gebrauchstexten.

> „Der eigentliche Sinn der literarischen Texte entsteht erst im Leseprozess; nicht-literarische Texte enthalten dagegen meistens nur eindeutige Informationen, die im Leseprozess in Abhängigkeit von der Lesekompetenz verstanden oder nicht verstanden werden. Literarische Texte zeichnen sich dadurch aus, dass sie immer mehrdeutig sind und die Leser auch emotional ansprechen."

Obwohl die Abgrenzung von literarischen und Gebrauchstexten in Knapps Definition deutlich ist, gibt es noch weitere Definitionen wie z.B. „*Gebrauchstexte sind alle nicht-literarische Texte*“ (Nikula 2012:10) oder „*Gebrauchstexte sind Texte, die nicht Gegenstand der Literaturwissenschaft sind.*“ (Nikula 2012:10), die aber nicht ausreichend sind, da sie keine klare Kriterien der Abgrenzung darstellen. Nichtsdestotrotz ist Henrik Nikula der Auffassung, dass die zentralen Fragen, die gefragt werden müssen, um klare Differenzierung zu erhalten die Fragen der „*Beziehung zwischen Textsorten, Literarizität und Ästhetizität.“ (Nikula 2012:10)* sind.

Nun sollen im Folgendem transparente Unterscheidungsmerkmale zwischen Gebrauchs- und literarischen Texten dargestellt werden.

6 Unterscheidung der Gebrauchs- von den literarischen Texten

Eine Reihe von Merkmalen, deutet auf die Unterscheidung dieser zwei Textsorten hin. Im vorliegenden Kapitel sollen die Unterschiede aus der funktionalen, grammatischen (semantischen, syntaktischen und morphologischen) Ebene sowie im Bezug auf die Polyvalenz, den zeitlichen Aspekt und die Rezeption dargestellt werden.

Der Unterschied liegt vor allem in dem Zweck welchen sie zu erfüllen haben. Van Dijk meint, dass literarische Texte *„unpractical, nonfunctional, etc. as opposed to the nonliterary or 'normal' text used in communication processes with practical import (information, instruction, question, assertion, proof etc.“* (Rolf 1993:125) sind. Im Gegensatz zu den Gebrauchstexten, die einen Zweck außerhalb sich selbst haben: *„Gebrauchstexte haben, mit anderen Worten, so etwas wie einen Funktionswert, literarische Texte aber haben einen Eigenwert.“* (ebd:128) Nach van Dijk kann man sie weiterhin noch semantisch und syntaktisch unterscheiden. Semantisch sind literarische Texte im Unterschied zu den Gebrauchstexten fiktiv, falsch, nicht wahfhaftig u.a. und aus syntaktischen Blickwinkel betrachtend haben literarische Texte Recht auf Ästhetik, was heißt, dass sie nicht unbedingt auf grammatische Regeln bestimmter Sprache beruhen müssen.[12]

Sylvia Reinert ist der Meinung, dass die tragende Säule für Auseinandertrennung von literarischen und Gebrauchstexten das Thema des jeweiligen Textes ist. Das heißt, dass der Gegenstand "*In Fachtexten auf klar definierbare Ausschnitte der fachspezifischen Wirklichkeit begrenzt bleibt und in der Literatur einerseits alles "allgemein Menschliche" umfassen (...) kann."* (Reinert 2009: 155)

Demzufolge ist auch die Leserschaft, bzw. die Adressaten, die diese Texte aufnehmen, unterschiedlich. Da die Fachtexte oder Gebrauchstexte über bestimmte Informationen verfügen, kann man die Leserschaft vorausgehend bestimmen[13]. Beispielsweise mit einer *Zeugenaussage* wie Folgender: „*Wirth war groß und breitschultrig, er hatte ein verschlagenes Gesicht und war ungefähr vierzig Jahre alt. Wirth war eine extreme Bestie.*“ (Drndić 2015:85) befassen sich Personen, die damit betreffend sind, also der Aussagegeber, der Richter oder ein Anwalt und die in der Aussage erwähnte Person usw. Aber die Leserschaft eines literarischen Werkes kann nicht so einfach bestimmt werden und sie ist auf jeden Fall "*weitaus heterogener*" (Reinert

[12] (vgl. ebd: 125)
[13] (vgl ebd. 155).

2009: 156) als die der Gebrauchstexten. Obwohl die Schriftsteller für ein bestimmtes Publikum schreiben können, heißt das nicht, dass nur dieses Publikum ein Werk lesen wird, da diese Texte aus unterschiedlichen Gründen gelesen werden. Darüber hinaus können literarische und Gebrauchstexte noch im Rahmen von der Form, der zeitlichen Gültigkeit, der Qualität, der Entstehungsmöglichkeiten, der Strategien der Übersetzung und derer Qualität differenziert werden, denn "*Während ein Literat ohne weiteres sprachlich innovativ sein kann, erwartet man von Fachtextautoren die Einhaltung der etablierten Textgestaltungsmuster."* (Reinert 2009: 156) Das heißt, dass in den Gebrauchstexten die Form dem Inhalt untergeordnet ist. Abhängig davon was das Thema des Textes ist, wird die Gestaltung des Textes bestimmt bzw. ein Auftrag wird nicht gleich wie ein Bericht strukturiert. Außerdem ist der Aspekt der sprachlichen Komplexität nicht außer Acht zu nehmen. So der Autorin ist die sprachliche Komplexität "*in der Literatur meist sehr hoch (...), in Fachtexten dagegen je nach Textsorte (und Themengebiet) sehr unterschiedlich ausfallen kann." (*ebd. 156) Gemeint ist vor allem die Semantik des Textes. Literarische Texte spielen mit der Polyvalenz von Deutungen. Gebrauchstexte sind auf die monovalente Deutung ausgerichtet, da sie eine bestimmte Funktion zum bestimmten Zweck ausüben: eine bestimmte Information vermitteln, um potentielle Missverständnisse zu vermeiden.

Ein weiterer Aspekt der zur Unterscheidung dieser Texte wesentlich beiträgt ist der zeitliche Aspekt der Texte betrachtet werden. Literarische Texte verfolgen die schon im 18 Jh. festgesetzte Regel der Egalität. Sie ist zeitlos und zu jeder Epoche " […] *potentiell nahezu unbegrenzt, wohingegen sich die überwiegende Mehrheit der Fachtexte als äußerst kurzlebig erweist, was mit dem rasanten Fortschritt in Wissenschaft und Technik zusammenhängt.*" (Reinert 2009: 156)

Wie schon erwähnt üben die Fachtexte in der Regel eine Informations- oder Appellfunktion aus und aus diesem Grund sollten sie eindeutig sein. Das bedeutet, dass sie für die Rezepienten, hiermit sowohl die Leser als auch die Übersetzer gemeint, einfacher zu verstehen sind. In den literarischen Texten kann der vorliegende Text unterschiedliche Gedanken und Assoziationen hervorrufen. Das Weltwissen und die Sprachkenntnise des Adressaten spielen dabei auch eine bedeutende Rolle, denn aufgrund deren wird der Text rezipiert.

> "Neben der individuellen Rezeption ist der gesellschaftlich-kulturelle Zusammenhang zu berücksichtigen: Jeder Leser kann bei der Rezeption eines literarischen Textes individuelle Ansichten entwickeln und ihr Gratifikationen abgewinnen. Dementsprechend erhält der Text einen Wert und eine bestimmte Funktion für den Rezipienten. Gesellschaftlich-

kulturell werden über Literatur das kulturelle Selbstverständnis und die Identität zumindest mitgeprägt. Auch dabei sind Wertung und Funktion von Texten zu berücksichtigen. Beide können auch variieren. Dies lässt sich anhand der NS-Zeit verdeutlichen, in der eine völlig andere Wertung von Literatur als in der Weimarer Republik oder im Deutschland der Nachkriegszeit vorherrschte." (Fischer 2009:67)

Die präsentierten Unterschiede zwischen den literarischen und Gebrauchstexten sind nur einige von mehreren unterschiedlichen Aspekten, die analysiert werden können.

Gebrauchstexte (bzw. Sach-, Informations-, Fach- expositorische oder pragmatische Texte)	**Literarische Texte**
Zweckhaftigkeit	**Sinnhaftigkeit**
Realitätsbezug	**Selbstreferenz, Fiktionalität**
Monovalenz- bzw. Eindeutigkeitskonvention	**Polyvalenz, Bedeutungsoffenheit**
Spezifische Textfunktionen: Information, Appell, Obligation (Gelübde, Vertrag), Kontakt, Deklaration (Ernennung, Testament)	**Spezifische Textfunktionen: Unterhaltung, Ästhetische Wirkung, Ästhetischer Ausdruck**
Didaktisch sinnvolle Dreigliederung in Lehrtexte, Persuasionstexte, Instruktionstexte	**Didaktisch sinnvolle Dreigliederung in epische, lyrische, dramatische Texte**

Grenzfälle: Sachbücher mit fiktionalen Elementen, Werbung, Briefe, Biographien etc.

Abbild 3 Darstellung der Unterschiede

Die dargestellten Unterschiede gelten nicht als Regel, vor allem wegen der Grenzfälle, in denen sich diese Merkmale vermischen. Klaus Maiwald erwähnt unter anderen Werbung, Sachbücher mit fiktionalen Elementen, Briefe, Biographien u.Ä. Eine von diesen Ausnahmen wäre auch der Roman *Sonnenschein*. Der Roman soll belehren im Sinne informieren und gleichzeitig unterhalten.

7 Zur Übersetzung und dem Übersetzungsprozess

In diesem Kapitel soll der Übersetzungsprozess ins Deutsche und Englische tiefgehender anhand von Beispielen erläutert und ausgelegt werden.

Mit der Übersetzung bzw. Translation und deren Verfahren haben sich sowohl viele Philosophen als auch Sprachwissenschaftler beschäftigt. Die Sprache ist ein Medium der menschlichen Kommunikation und man hat sich schon jahrhunderte die Frage gestellt, wie die Menschen die Sprache rezipieren, verstehen, interpretieren und wie der ganze Prozess der Übersetzung eines mündlichen oder schriftlichen Textes abläuft. Schon im 17. Jahrhundert äußerte Giordano Bruno, dass die Translation „*osnova svih znanosti*" ist. (Kučiš 2016:21) Es ist also selbstverständlich, dass die Translation bis jetzt in allen Einzelheiten beschrieben worden ist. Nach Angabe von Kadrić, Kaindl und Cooke (Kadrić 2012:66) ist Übersetzen

> „[…] einen Zieltext über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg zu erstellen. Die Realisation der verschiedenen Dimensionen des Zieltextes (Inhalt, Form, Stil, Wirkung, etc.) hängt von der intendierten Funktion, die dieser in der Zielkultur erfüllen soll, ab. Diese Funktion ist es auch, die die Art der Anbindung an den Ausgangstext bestimmt."

Ähnlich wie Kadrić, Kaindl und Cooke vertritt Albrecht die Auffassung, dass die

> „Übersetzung, in ihrer allgemeinsten Ausprägung die Wiedergabe der unter den gegebenen Umständen für mitteilenswert gehaltenen Aspekte eines an eine vorgegebene sprachliche Ausrucksform (*Aussgangssprache*) gebundenen Inhalts mit Hilfe einer anderen sprachlichen Ausdrucksform (*Zielsprache)*". (Albrecht 2005:26)

Der Translationtheoretiker Hans Vermeer hat einen wesentlichen Beitrag zu dem Bereich der Translation geleistet und definiert die Translation folgendermaßen:

> „Eine Übersetzung ist nicht die Transkodierung von Wörtern oder Sätzen aus einer Sprache in eine andere, sondern eine komplexe Handlung, in der jemand unter neuen funktionalen und kulturellen und sprachlichen Bedingungen in einer neuen Situation über einen Text (Ausgangssachverhalt) berichtet, indem er ihn auch formal möglichst nachahmt." (Albrecht 2005:26)

Einfacher gesagt ist die Übersetzung ein „*Informationsangebot in einer Zielsprache und deren -kultur*" (Reinert 2009:169) Alle diese Definitionen enthalten einen wichtigen Ausgangspunkt

der Translation und neben der Kenntnis der Ausgangs- und Zielsprache, die für eine Übersetzung unausbleiblich ist, muss ein Übersetzer auch über Kulturwissen der zwei Sprachen verfügen. „*Ohne Kulturwissen ist profesionelle Translation gar nicht möglich, denn Sprache ist immer Ausdruck einer Kultur. […] Ein Text kann eben nur verstanden werden, wenn er auf eine Rezipientin 'trifft', die Zugang zu dem darin dargestellten kulturspezifischen Wissen hat.“* (Kadrić 2012:42) Daraus folgt, dass die Übersetzung „*ein wichtiges Mittel des kulturellen Transfers. Translation ist deswegen möglich, weil Menschen die Fähigkeit haben, sich auf verschiedene Weise auf die Welt beziehen*.“ (ebd:4 3)

In Überseinstimmung mit Kadrić argumentiert auch Kučiš die Bedeutung der Kultur in einem Translationsprozess und erweitert ihn mit der linguistisch-kommunikativen Dimension.

> „Prevoditeljski ili translatološki proces kao i sam njegov proizvod -prijevod (translat) determinirani su lingvističkom-komunikacijskom dimenzijom i kulturološko-etičkim aspektom, a poznato je da su jezik i kultura međusobno povezani i ovisni jedno o drugom, i to iz razloga što svaka kultura postoji kao povijesno-društveno naslijeđe nekog društva, a reflektira se kroz jezik koji služi za sporazumijevanje.“ (Kučiš 2016:12)

Beziehungsweise, Übersetzungs- oder Translationsprozess genauso wie sein Produkt – Übersetzung (*Translat*) sind von der linguistisch-kommunikativen Dimension und dem kultur-etischen Aspekt determiniert. Es ist auch allgemein bekannt, dass die Sprache und Kultur verbunden sind und sich gegenseitig bedingen, da jede Kultur als historisch-gesellschaftliche Erbe einer Gesellschaft existiert und sich durch die Sprache, die als Verständigungsmittel dient, reflektiert.[14]

Das heißt, dass mit der Übersetzung eines Textes nicht nur der Inhalt, sondern auch die Kultur einer Gesellschaft übertragen wird. Die Translation ist deshalb wichtig, weil sie die menschliche Kommunikation ermöglicht. Dementsprechend definiert Kučiš den Übersetzungprozess auf folgende Art und Weise: *„Prevođenje je oblik ljudske aktivnosti i ujedno komunikacijski proces kojim se poruka odnosno sadržaj koji postoji u izvornom jeziku adekvatno (kontekstualno) prenosi u ciljni jezik“ (Kučiš 2016: 47)* Anders gesagt, Übersetzung ist eine Form menschlicher Aktivität und gleichzeitig ein Kommunikationsprozess anhand

[14] Dieser und alle weitere Zitate von Vlasta Kučiš werden aus dem kroatischen Original ins Deutsche von der Verfasserin dieser Arbeit übersetzt, um die Arbeit verständlicher darzustellen.

dessen eine Nachricht bzw. ein bestimmter Inhalt, der in der Ausgangssprache existiert, adequat (kontextmäßig) in die Zielsprache übertragen wird. Dies erläutert Kučiš so

> „Ako prijevodni proces promatramo s komunikološkog aspekta, onda se kod prevođenja radi o sučeljavaju dvaju kulturnih i jezičnih sustava, čiji je produkt ili translat kao metakomunikacijski čin, jer se u postupku prevođenja zapravo radi o specifičnu komunikacijskom obliku trijaloga, u kojem sudjeluju čimbenici tog procesa, a to su pošiljatelj poruke, prevoditelj i primatelj poruke.“ (Kučiš 2016:47)

Wenn der Übersetzungsprozess aus dem kommunikativen Aspekt betrachtet wird, dann handelt es sich beim Übersetzen um die Gegenübersetzung zweier Kultur- und Sprachsystemen. Deren Produkt oder *Translat* existiert als metakommunikativer Akt, da sich im Übersetzungsprozess um eine spezifische kommunikative Form eines *trialogs* handelt, in welchem der Sender einer Nachricht, der Übersetzter und der Empfänger teilnehmen. Ähnlich wie Kučiš äußert auch Kadrić ihre Auffassungen über die Verbindung zwischen der Übersetzung und Kommunikation. „*Vielmehr ist jedes translatorische Handeln ein kommunikativer Akt unter spezifischen Bedingungen. Diese resultieren aus der Tatsache, dass die Kommunikation über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg erfolgt*.“ (Kadrić 2012:90)

Um eine umfassende Begriffseinstimmung der Translation zu bekommen, muss man sie nicht nur aus der kulturellen und kommunikativen Sicht sondern auch aus anderen Sichtweisen betrachten. Hier rückt, die von Vermeer und Reiß entworfene *Skopostheorie* in den Vordergrund. „*Translation wird […] als eine Sondersorte von Kommunikation beschrieben, und diese wird, wie jede kommunikative Handlung, von einem Zweck bestimmt. Das Ziel jeder translatorischen/kommunikativen Handlung ist dabei von der jeweiligen Empfängerin abhängig*.“ (Kadrić 2012:78) Der Zweck einer Translation darf nicht vernachlässigt werden, denn es ist einer von entscheidenden Voraussetzungen für die Herstellung einer Übersetzung. Neben der Kulturorientierung ist für diese Theorie auch die Zielorientierung und Adressatinnenorinetierung von wesentlicher Bedeutung. Übersetzungen waren jahrhunderte lang wörtlich übersetzt, aber jetzt stellt sich die Frage wozu überhaupt die Übersetzung genutzt wird. (vgl. ebd.)

> „Für die Translation bedeutet dies, dass es nicht mehr darum geht, einfach zu übersetzen, was im Ausgangstext steht, sondern zunächst da Kommunikationsziel festzustellen. Unter diese Perspektive ist das Original nicht mehr 'heilig' und unantastbar, sondern wird in der

> Translation zu einem 'Informationsangebot', aus dem die Translatorin jene Aspekte auswählt, die für ihre Adressatinnen relevant sind.“ (Kadrić 2012:78)

Wenn das Ziel der Übersetzung festgelegt worden ist, kann die Frage der Adressaten ins Vordergrund kommen. Das heißt, dass abhängig von den Adressatenkreis übersetzt wird. Beispielsweise ein Text wird unterschiedlich für Kinder übersetzt als für Erwachsene, da sie über verschiedenes lexikalisches und Weltwissen verfügen. „*Für die Translation bedeutet dies, dass nicht die Funktion und Beschaffenheit des Ausgangstextes für die Frage, wie übersetzt werden soll, entscheidend ist, sondern die Kenntnis der Zieltextrezipientin und ihrer Erwartungen an das Translat, […]*“ (Kadrić 2012:80) Ein Text hat für die Leserschaft erst eine Bedeutung, wenn es von dem Leser verstanden werden kann, und dabei spielt das Weltwissen eine wichtige Rolle. „*Es ist demnach nicht der Text selbst, der eine bestimmte Bedeutung hat, sondern er erhält seine Bedeutung erst durch die Rezipientin, die ausgehend von ihrem Erfahrungs- und Wissenshintergrund den Text versteht*.“ (ebd.: 79) Die dargestellten Aspekte sind nur einigen von, die die Übersetzer in einem Übersetzungsprozess beachten müssen. Dies erklärt, warum die Arbeit eines Übersetzters so komplex ist. Vor dem Anfang des Übersetzungsprozesses muss der Übersetzer neben der Antwortung auf die Fragen des erwähnten Kommunikationsziel, der Funktion, kulturellen Unterschieden der Ausgangs- und Zielsprache und Adressaten noch den Inhalt semantisch und syntaktisch analysieren. Das bedeutet, dass der Übersetzer über spezifisches technisches bzw. linguistisches Wissen und Weltwissen verfügen muss um einen kontekstuell wahrgetreuen Text übersetzen zu können. Wenn der Übersetzer alle diese Aspekte berücksichtigt hat, kann er mit dem Übersetzungsprozess beginnen.

> „Translatorinnen benötigen differenziertes Textwissen. Je genauer der typische Aufbau, die sprachlichen und gestalterischen Charakteristika, die Funktionen und die Verwendungssituationen von Textsorten in den Arbeitssprachen und Arbeitskulturen bekannt sind, desto einfacher ist es, einen Zieltext herzustellen, der dem Kommunikationsziel und den Erwartungen der Adressatinnen entspricht.“ (Kadrić 2012:111)

Je mehr man sich mit dem Ausgangstext auseinandersetzt, desto weniger Schwierigkeiten und Probleme wird es in der Übertragung in die Zielsprache geben. Es ist äußerst wichtig eine Methode zu wählen, die einem den Übersetzungsprozess vereinfachen kann. „*Die Methoden des Übersetzens ergeben sich dabei aus den kulturellen Bedürfnissen der Zeit und zwar sowohl im Gesamtverhältnis zur fremden Welt und ihrer Interpretation, als auch in Bezug auf die*

technischen Einzelheiten der Übersetzung.“ (Prunč 2007: 213) Wenn man dies betrachtet, kann man sich die Frage stellen, ob literarisches und Fachübersetzten unterschiedlich verläuft.

7.1 Literarisches- und Fachübersetzen

Die jeweilige Textsorte des Ausgangstextes mit der der Übersetzter zu arbeiten hat, bedingt neben den im vorigen Kapitel erwähnten Übersetzungsaspekten den Zieltext. Die Unterschiede die zwischen einem literarischen und Gebrauchstext in einem Ausgangstext existieren können im Zieltext bzw. in der Zielsprache nicht vergehen. Sie bestimmen ebenfalls die Translation, indem man abhängig von der Textsorte eine Übersetzungsmethode wählt. Wörtlich oder frei, sinn- oder strukturgemäß, Möglichkeiten gibt es viel. Harald Kittel beschäftigt sich mit dem Bereich der Übersetzung und erklärt, dass die literarische Werke vorwiegend als Kunst zu betrachten sind und deshalb bestimmt sowohl der Inhalt als auch die Form des Ausgangstextes bei Weitem den Zieltext, da in der Kunst meist auch der Stil des Autors zum Ausdruck kommt, der eine wesentliche Rolle in dem Werk spielt. Die Mehrdeutigkeit über welche zahlreiche literarische Texte verfügen, kann für die Übersetzer(innen) Hindernisse in den Weg legen. Es ist nicht immer leicht zu entschlüsseln, was der Autor genau mit einem bestimmten Text äußern wollte. Einerseits können der Mehrdeutigkeit Stilfiguren wie Alliteration, Metapher, Metonymie, Personifikation u.Ä. beitragen, wodurch ein Werk tierefe Bedeutsamkeit erhält, was aber anderseits den Übersetzungsprozess erschwert.[15] Außerdem spielen die Ausgangssprache und Kultur der Gesellschaft, in deren Sprache geschrieben wird, eine äußerst wichtige Rolle, da sie auch der Merhdeutigkeit beitragen können. Sie müssen in dem Übersetzungsprozess unbedingt beachtet werden um überhaupt eine würdige Übersetzung eines Textes herstellen zu können. Stolze vertritt die Auffassung, dass

> „(...) die literarische Übersetzung notwendigerweise von ihrer Vorlage abweicht, und zwar aufgrund der verschiedenen Sprachsysteme, der verschiedenen Literaturen mit den ihnen jeweils eigenen Traditionen, der unterschiedlichen Kuturen mit ihren geistigen und materiellen Ausprägungen, der historisch und individuell verschiedenen Vorstellungen von Literaturübersetzten, (...)“ (Stolze 2005:145)

[15] (vgl. Kittel 2004:111)

Wobei Kittel der Meinung ist, dass der Zieltext so viel wie möglich von der Ausgangskultur übertragen soll. „*Ein weiteres Merkmal literarischer Texte ist ihre Gebundenheit an die Ausgangskultur, die beim Übersetzen ebenfalls erhalten bleiben muss, damit der ZT-Leser auch etwas über die Ausgangskultur erfährt.*“ (Kittel 2004: 111) Im Unterschied zu literarischen Texten, sind die Gebrauchstexte eher an die Zielkultur gebunden, da sie die Ausgangskultur nicht übertragen müssen. Ganz im Gegenteil „*Bei pragmatischen Texten btw. 'Gebrauchstexten' ist hingegen eine Anpassung an zielsprachliche und- kulturelle Konventionen in vielen Fällen geradezu obligatorisch*.“ (Schreiber 1993: 86) Weiterhin sind Gebrauchstexte nicht im selben Maße formorientiert wie literarische Texte. Das heißt, dass der Inhalt eine substanzielle Rolle in dem Translationsverfahren spielt. *„Im Gegensatz zu literarischen Texte ist der Formaspekt bei Gebrauchstexten weniger relevant, mit anderen Worten, der Erhalt des Inhalts ist entscheidend, und folglich wird eher ein sinngemäßes bzw. instrumentelles Übersetzen als angemessen empfunden.“* (Kittel 2004:111) Außerdem sind Gebrauchstexte vorwiegend eindeutig und strukturmäßig einfach, was den Übersetzungsprozess vereinfacht.

> “Derartige Textgestaltungsmuster schränken für die Übersetztenden die Auswahl aus den Realisierungsmöglichkeiten der Zielsprache zwar in der Tat ein und stellen insofern eine Erleichterung der Übersetzungsarbeit dar, müssen aber zunächst einmal in der Ausgangssprache erkannt und gegebenfalls mit ähnlichen Mustern in der Zielsprache korreliert werden” (Reinert 2009: 160)

Obwohl die Textsorte des Ausgangstextes die Wahl der Übersetzungsmethode und den Übersetzungsprozess erleichtern kann, kann es trotzdem zu Schwierigkeiten in dem Übersetzungverfahren kommen.

7.2 Übersetzungsschwierigkeiten

Wie sich aus den vorigen Kapitel erlesen lässt, ist das Übersetzen keine einfache Aufgabe, wie es meist von der Öffentlichkeit verstanden wird. Sowohl vor als auch während eines Übersetzungsprozesses müssen zahlreiche unterschiedliche Aspekte, Strategien und Ansätzen berücksichtigt werden. Nichtsdestotrotz stoßen Übersetzer in einem Übersetzungsverfahren in der Praxis auf unterschiedliche Schwierigkeiten.

„[…] prevoditelji su se već u prapovijesnom i antičkom razdoblju suočili s istom tipologijom prevodilačkih problema: asimetrijom jezičnih sustava, leksičkim prazninama, semantičkom ambivalencijama, neprevodljivošću idioma, kulturološkom konvencionalnošću izraza kao i problemom metafore i metrike“. (Kučiš 2016:29)

Übersetzer haben sich schon in der Urgeschichte und der Antike mit der selben Typologie der Übersetzungsprobleme begegnet: mit der Asymetrie der Sprachsysteme, den lexikalischen Lücken, semantischen Ambyvalenzen, der Idiomunübersetzbarkeit, der kulturbedingten Konvention der Begriffe wie mit dem Problem der Metapher und Metrik. Gisela Thome erweitert die Liste der möglichen Schwierigkeiten, die während eines Übersetzungsprozess entstehen können, indem sie eine Zusammenfassung möglicher Übersetzungsschwierigkeiten entwickelt. Darunter lassen sich innerhalb vieler Kategorien folgende Schwierigkeiten unterscheiden:

„Wortspiele, Redegegenstand, Metasprache, Phraseologismen, überlappende Bedeutung, Hyponymie, Polysemie, ungewöhnlicher Lexemgebrauch, […], Hilsverb- und Konjunktivgebrauch, Interjektionen und Konjektionen, […], Raum-Zeit-Dimension, Eigennamen, Archaismen, Dialektismen, Soziolekte, [….] lexikalische Lücken und terminologische Defizienzen.“ aufzählen. (Thome 2012:61)

Induktiv gibt Thome an, dass als eine Übersetzungsschwierigkeit

„jede Behinderung oder Hemmung translatorischen Handeln zu bezeichnen [ist], die dem Übersetzter/der Übersetzerin aus den spezifischen arbeitspraktischen Bedingungen, nämlich aus dem subjektiven Sach- bzw. Sprachwissen und der individuellen Transferkompetenz, aus den beiden involvierten Sprachen mit ihrem jeweiligen kulturellen Hintergrund, aus der Textvorlage mit ihren funktionalen, semantischen und formalen Besonderheiten sowie aus der Erstellung des Zieltextes und den damit verbundenen pragmatischen, inhaltlichen und sprachlichstilistischen Empfängerschaft orientierte – Überwindung entsprechende Anstrengungen abverlangt und geeignete Hilfsmittel erfordert.“ (Thome 2012:61)

Selbst die Definition zeigt die Kompliziertheit und Vielfaltigkeit der potientiellen Übersezungsschwierigkeiten. Dies ist zwar keine Neuigkeit, da schon Humboldt der Auffassung war, dass der Übersetzungsprozess *unmöglich* ist.[16] Nichtdestotrotz haben die

[16] „Alles Übersetzen scheint mir schlechter Ding sein Versuch zur Auflösung einer unmöglichen Aufgabe. Denn jeder Übersetzer muß immer an einer der beiden Klippen scheitern, sich entweder auf Kosten des Geschmacks und der Sprache seiner Nation zu genau an sein Original odera uf Kosten seines Originals zu sehr an die

Menschen die Arbeit der Übersetzung in Anspruch genommen und jeden Tag werden tausende Seiten übersetzt. Daraus folgt, dass man die Schwierigkeiten bestehen kann und dass man sich davon nicht hemmen lassen soll. Außerdem entstehen nicht in jeder Übersetzung Schwierigkeiten, dies hängt auch von der Textsorte und des Wortschatzes ab. "*Wenn also ein Text als Textsorte keine besonderen Merkmale aufweist, dann entstehen diesbezüglich meistens keine (kulturell bedingte) Übersetzungsprobleme*." (Orosz 1999:72)

Wenn schon Schwierigkeiten auftauchen, ist Aufgeben keine Lösung. Alle Schwierigkeiten können bewältigt werden. Man kann sich mit anderen Übersetzern beraten, zusammenarbeiten, recherchieren, eine bestimmte Methode oder Strategie wählen, die den Übersetzungsprozess plausibel und klar machen. In Bezug auf die Merkmale des gewissen Textes entscheidet der Übersetzer wie die Übersetzung gestaltet wird und welche Aspekte dabei in Acht genommen werden.

> „Der Translator entscheidet […] in doppelter Verantwortung, welchen Skopos er wählt oder seitens eines Auftraggebers übernimmt und welche Translationsstrategie er hierzu angesichts der intendierten Rezepienten anwendet, um ihnen ein seiner Meinung nach möglichst optimales, skoposädequates Informationsangebot verlegen zu können." (Renn 2002:137)

Es gibt eine Menge von Typologien, Strategien, Methoden und Modellen, die das Übersetzen erleichtern können. Außerdem sind auch unterschiedliche übersetzungsanalysierende Methoden vorhanden, die eventuelle Übersetzungsfehler aufweisen können nachdem der Übersetzungsprozess beendet ist. Da diese Masterarbeit die Analyse der Übersetzungen zum Ziel hat, wird ein bestimmtes Modell gewählt, nach dem die Übersetzungen unter die Lupe genommen werden.

Eigentümlichkeiten seiner Nation halten. Das Mittel hier zwischen ist nicht bloß schwer, sondern gerade zu unmöglich." (Kučiš 2016: 34)

8 Zum Übersetzungsmodell

In diesem Kapitel wird ein besonderes Gewicht auf das jeweilige Übersetzungsmodell gelegt, das die Basis für die Analyse der Übersetzungen der Gebrauchstexte im Roman bildet. Das für diese Arbeit ausgewählte Übersetzungsmodell ist das von Heidemarie Salevsky. Es geht dabei um das im Jahre 2009 erschienene Band unter dem Titel *Aspekte der Translation.* Salevsky entwickelt zur Übersetzung ein Modell, weil sie der Auffassung ist, dass alle Übersetzungen in drei mögliche Typen gegliedert werden können: der strukturtreue, der sinntreue oder wirkungstreue Übersetzungstyp. Da das Übersetzen ein dynamischer Prozess ist, das von unterschiedlichen Apekten determiniert wird, ist Salevsky der Überzeugung, dass auch das Produkt bzw. die Übersetzung von unterschiedlichen Ansichten analysiert werden kann. Das heißt, dass eine Übersetzung nicht streng nur einem Übersetzungstyp gehören muss. Abgesehen davon welchen Aspekt man innerhalb des Übersetzungsprozesses betrachtet, kann ein Text sowohl strukturtreu, sinntreu als auch wirkungstreu sein.[17] Was genau unter strukturtreuen, sinntreuen und wirkungstreuen Übersetzung verstanden wird, wird im folgenden näher eingegangen.

Der Orientierungspunkt des strukturtreuen Typs der Übersetzung ist der Ausgangstext. Das heißt, dass in der Übersetzung der Ausgangstext die tragende Säule ist bzw. die "*phonetische und/oder mophologische und/oder syntaktische und/oder lexikalische Struktur des AT wird relevant gesetzt, sie soll so weit wie möglich im ZT bewahrt werden, auch auf Kosten einer möglichen Verdunklung des Sinns.*" (Müller 2009:62) Dieser Übersetzungstyp wurde einer wörtlichen Übersetzung gleichen, da die syntaktische, lexikalische, morphologische u.a. Struktur des Ausgangstextes in dem Zieltext zu sehen ist. Dabei ist die Morphologie, Syntax und Lexik des Zieltextes eher vernachlässigt was zu eventuellen Fehler in dem Zieltext führen kann.

Anders als im strukturtreuen Typ der Übersetzung wird im sinntreuen Übersetzzungstyp auch der Zieltext in Acht genommen. Meistens wird der Sinn des Ausgangstextes in den Zieltext fortgeleitet, aber nicht die syntaktische oder lexikalische Struktur. Die Struktur folgt die grammatischen Regel der Zielsprache. Es kann behauptet werden, dass der sinntreue

[17] (vgl. Müller 2009:62)

Übersetzungstyp ein "*Mischtyp zwischen AT- und ZT-Orientiertheit*" (Müller 2009:62) ist und dass er ziemlich flexibel sein kann, denn

> "Solche Übersetzungen können entweder mehr dem Typ 1 zuneigen – durch eine teilweise Reproduktion der AT-Struktur (sinntreu mit nachgeordneter Dominante: AT- Struktur) oder aber dem Typ 3 – durch eine angestrebte ästhetisch-poetische Qualität des ZT (sinntreu mit nachgeordneter Dominante: Qualität des ZT)." (Müller 2009:62)

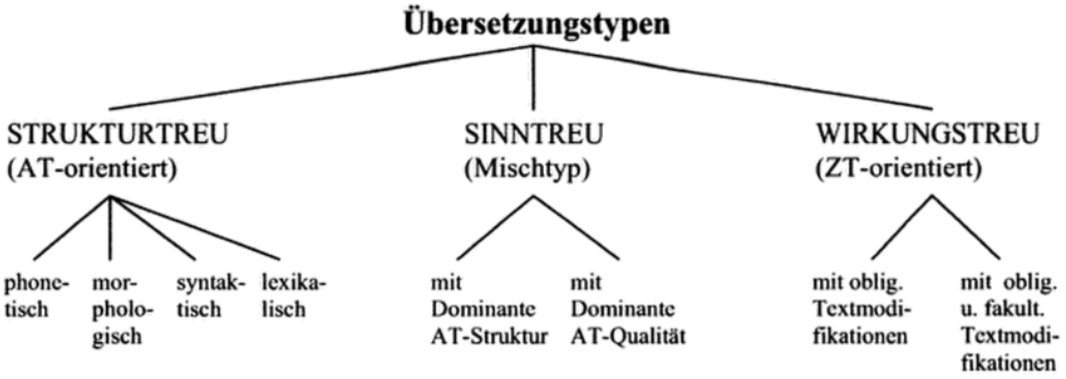
Demgegenüber ist der wirkungstreue Übersetzungstyp völlig Zieltext- und Zielspracheorientiert. Die Adressaten, die den Text rezipieren, sind in den Übersetzungsprozess inbegriffen. Die Wirkung des Zieltextes spielt eine äußerst wichtige Rolle und alles andere ist untergeordnet. Der Ausgangstext wird in den Zieltext abgesehen davon, was der Skopos der Übertragung ist, übersetzt, bzw. in Hinblick auf die „*Erfüllung einer bestimmten Zielstellung für die Adressaten in der Zielkultur/Zielsprache*". (ebd.) Dies hat zu Folge, dass Vieles aus dem Ausgangstext verändert wird bzw. „*für die Erreichung dieses Zieles (bzw. Der gewünschten Wirkung) Textmodifikationen unterschiedlicher Art (Textgehalt und/oder Textgestalt betreffend) in Kauf genommen werden*." (ebd.) Darunter sind obligatorische und fakultative Textmodifikationen nicht gleichzusetzten.[18]

Ihr Übersetzungsmodell befürwortet und argumentiert Salevsky folgendermaßen:

1. „die Bennenungen sind eindeutiger (etwa im Vergleich zu ‚philologisch')",
2. „sie können kombiniert werden, um Mischtypen der verschiedensten Art auszuweisen (z.B. sinntreu und lexikalisch strukturtreu)"
3. „sie gestatten eine weitere Untergliederung" (ebd.)

Salevsky schematisierte ihr Übersetzungsmodell und er wird genauso im Weiteren dargestellt.

[18] (vgl. Müller 2009:62)



Abbild 4 Übersetzungsmodell von Salevsky

Anhand des dargestellten Modells werden im Folgenden ausgewählten Beispiele der Gebrauchstexte aus dem kroatischen Original und der deutschen und englischen Übersetzung des Romans herangezogen und analysiert.

9 Analyse der Übersetzungen

Zunächst werden 19 Beispiele aus der englischen und deutschen Übersetzung mit dem Original verglichen. Die Übersetzungen werden nach dem Modell von Heidemarie Salevsky analysiert.

<table>
<tr><td>1.Svjedoči i Chaim Hirszmann:

Jednom, kad je u BeŁzec stigao transport djece, Wirth je naredio da se sva djeca pobacaju u golemu jamu i živa zakopaju.(Drndić 2007: 92)</td><td>Zeuge ist auch Chaim Hirszmann:

Einmal kam ein Transport mit Kindern, Wirth befahl, alle Kinder in eine Grube zu werfen und lebendig zu begraben. (Drndić 2015:85)</td><td>Chaim Hirszmann also testifies:

Once, when a transport of children arrived in Belzec, Wirth ordered all the children thrown into a huge pit and buried alive. (Drndić 2012:80)</td><td>deutsch:

sinntreu

englisch:

strukturtreu</td></tr>
<tr><td colspan="4">Deutsch: sinntreu

In diesem Beispiel wurde wenig verändert, aber anstatt dem Verb svjedoči, in der deutschen Übersetzung wurde eher ein Substantiv benutzt (Zeuge), was aber nicht als falsch angesehen werden kann. Nun in den zweiten Satz ist ein Teil der Information ausgefallen, und zwar die Ortsangabe (u Belzec). Diese Information könnte integriert werden und ein Verbesserungsbeispiel wäre: Einmal als ein Transport mit Kindern nach Belzec kam, Wirth befahl, alle Kinder in eine Grube zu werfen und lebendig zu begraben.

Englisch: strukturtreu

Sowohl die Struktur des Originals als auch der Sinn ist in die Übersetzung überliefert worden. Eine Verbesserung ist in diesem Fall nicht nötig.</td></tr>
<tr><td>2. Mislim da su to bili taoci koje su Nijemci pokupili u nekoj raciji, u Trstu je bilo racija, bilo je ilegale. (Drndić 2007: 272)</td><td>Ich glaube, das waren Geiseln, die die Deutschen bei einer Razzia eingesammelt hatten, in Triest gab es Razzien, die Leute waren</td><td>I believe they were hostages the Germans had rounded up in Trieste raids; there was an underground</td><td>deutsch:

sinntreu

englisch:

sinntreu</td></tr>
</table>

	im Untergrund. (Drndić 2015: 230)	*in Trieste. (Drndić 2012: 192)*	

Deutsch: sinntreu

Die deutsche Übersetzung gleicht strukturmäßig und lexikalisch dem kroatischen Original fast bis zum Ende des Satzes. „*bilo je ilegale*“ wurde als „*die Leute waren im Untergrund*“ übersetzt. „*bilo je ilegale*“ hat in Kroatischen zweifache Bedeutung:

1.pov. ideol. tajno djelovanje Komunističke partije u komunističkoj ideologiji nesklonim režimima

2. žarg. potajna djelatnost; izvanzakonitost

In diesem Kontext wird es aber als *potajna djelatnost; izvanzakonitost* betrachtet, da die Menschen (hier vor allem Juden gemeint) in den Zweiten Weltkrieg als „*minderwertige Bevölkerung*“ angesehen waren und *"unter der strengen, konsequenten und gerechten Leitung des deutschen Volkes"* behandelt waren. (Griesshaber: 09.09.2016) Dies führte erstmal zur Ausnutzung der Menschen als Arbeitskraft, die inzwischen nach bestimmten Orten umsiedeln müssten und ihr Vermögen aufgeben müssten. Der zwangsläufige Aufenthalt der Juden in diesen Orten endete schließlich in deren Vernichtung. (vgl ebd.) Um das grausame Schicksal zu vermeiden, haben Menschen versucht, ihre Identität vor allem ihre religiose Angehörigkeit zu tarnen. Sie lebten quasi „im Untergrund“. „"*Der Untergrund ist ein sozialer Raum, in dem sich Leute bewegen, die entweder ihre Absichten oder ihre gesamte Identität verbergen.“ (Radke: 23.07.2014)*

Die Redewendung „*im Untergrund sein*“ muss auch analysiert werden. Nach Duden kann Untergrund als *„(besonders Politik) gesellschaftlicher Bereich außerhalb der etablierten Gesellschaft, der Legalität“ definiert werden*.“ bzw. es kann als „*živjeti/biti u ilegali*“ übersetzt werden.

Obwohl diese Phrasen syntaktisch und lexikalisch nicht übereinstimmen, semantisch sind sie äquivalent.

Englisch: sinntreu

Genauso wie die deutsche Übersetzung überstimmt die englische Übersetzung mit dem Original. Der letzte Teil „*bilo je ilegale*“ wird jedoch ähnlicher der deutschen Übersetzung übersetzt und zwar als „*there was an underground in Trieste.“* Hier kann auch bemerkt werden, dass die Übersetzter am Ende des Satzes *in Trieste* zugefügt haben, obwohl in dem Satz davor auch Trieste erwähnt wurde, was es dann überflüssig macht.

Die beiden Übersetzungen sind sinntreu. Sie folgen wörtlich das Original bis zum letzten Satz, der wortgetreu nicht übersetzt werden kann, aber der Sinn und die Intention gleichen dem Original.

3. Najviše su ubijali Ukrajinci, jer oni su već u rano poslijepodne počeli piti pa bi do večeri bili u top-formi za ubijanje. I Nijemci su orgijali. Jedne večeri izvukli su petoricu iz naše ćelije i nijedan se više nije vratio. Ja sam Giovanni Haimi Wachsberger iz Rijeke. (Drndić 2007: 272)	*Die meisten wurden von den Ukrainern ermordet, denn die begannen schon am frühen Nachmittag zu trinken und waren bis zum Abend in Topform fürs Morden. Auch die Deutschen veranstalteten Gelage. Eines Nachts zogen sie aus unserer Zelle fünf Männer heraus, und kein einziger ist wiedergekommen. Ich bin Giovanni Haimi Wachsberger aus Rijeka. (Drndić 2015: 230)*	*It was mostly the Ukrainians who did the killing, because by early in the afternoon they were already drinking so by evening they'd be in good shape for killing. And the Germans took part in these orgies. One night they pulled five men out of our cell who never came back. I am Giovanni Haimi Wachsberger from Rijeka. (Drndić 2012:93)*	deutsch: wirkungstreu englisch: sinntreu

Deutsch:

Obwohl die Intention und die Bedeutung des Augangstextes in die Übersetzung übertragen worden sind, ist die Übersetzung doch als wirkungstreu zu betrachten. Es wurde nicht wortgetreu übersetzt, sondern im Sinne der deutschen Sprache. Beispielsweise *Najviše su ubijali Ukrajinci* ist als *Die meisten wurden von den Ukrainern ermordet* übersetzt, was anstatt im Aktiv, wie das Original, im Pasiv übersetzt wurde. *Orgijali* ist auch als *veranstalteten Gelage* übersetzt worden. Nach dem Kroatischen Sprachportal hat das Wort zweierleie Bedeutung

orgijati –

1. provoditi vrijeme u orgijama, sudjelovati u orgijama

2. pren. pejor. bezobzirno provoditi vlast, teror ili pokazivati svoju moć nedostojnim i nepravednim činima

Der Verb *orgijati* stammt von dem Substantiv *orgija*. Das Substantiv gibt mehrere Angaben zur Bedeutung des Verbes und aus diesem Grund wird er ausfühlicher zerlegt.

Orgija –

1. pov. antički obredi posvećeni nekim bogovima, najpoznatiji su oni Dionizu, bogu plodnosti, uživanja, opojnosti i vina, simbolu pijanstva i ljubavnog zanosa

2. općenito, razuzdana zabava, raskalašeno veselje više ljudi, ob. povezano sa seksualnom aktivnošću

Wenn Kontext beachtet wird, kann man leicht feststellen, dass die zweite Bedeutung des Wortes *orgija* in diesem Satz zutreffend ist. In der kroatischen Sprache ist eine Orgie also eine Feier, die mit sexueller Aktivität verbunden ist. Nach Duden ist *Gelage - gemeinsames reichliches, oft über das gewöhnliche Maß hinausgehendes Essen und Trinken,* wobei die sexuelle Aktivität überhaupt nicht beinhaltet wird. Andere Synonyme, die noch in Frage kommen könnten wie z.B. Exzess, Sauferei, Besäufnis entsprechen aber auch nicht im Ganzen dem kroatischen Wort *orgija,* weil damit genauso nur Übertreibung in Essen und Trinken gemeint ist. Man hätte aber möglicherweise statt *Gelage, Orgie* für die Übersetzung benutzen können. Dann würde der Zieltext völlig mit dem Ausgangstext übereinstimmen.

Auf der anderen Seite, ist die englische Übersetzung sinntreu. Der Fokus liegt auf dem Sinn und nicht der Struktur. *It was mostly the Ukrainians who did the killing,* könnte man noch einfacher übersetzten: *The Ukranians killed the most,* aber man kann nicht behaupten, dass die tatsächliche Übersetzung falsch ist, sondern nur mehr im Sinne der Zielsprache. Das erwähnte, problematische Beispiel im Deutschen *Gelage,* ist in der englischen Sprache als *orgies* übersetzt und daher stimmt die Bedeutung mit dem kroatischen Wort *orgijali* überein.

4.Kad je puhao široko, u ćelije nam je dopirao nepodnošljiv smrad, miris spaljenog mesa. Svi smo povraćali. Ja sam Ante Peloza iz Velih Muna. (Drndić 2007: 273)	*Manchmal trug der Scirocco einen unerträglichen Gestank in unsere Zellen, den Geruch von verbranntem Fleisch. Wir mussten uns alle übergeben. Ich bin Ante Peloza aus Vele Mune. (Drndić 2015: 231)*	*When the sirocco blew, smoke with an unbearable stench seeped into our cells, the smell of burned human flesh. It made all of us vomit. I am Ante Peloza from Velih Muna. (Drndić 2012: 194)*	deutsch: sinntreu englisch: strukturtreu

Deutsch: sinntreu

In diesem Beispiel hätte für Übersetzer das Wort *široko* Probleme bereiten können. Denn es hat im Kroatischen wiederum mehrfache Bedeutung. Hier ist aber gut erkannt worden, dass es sich um einen

Wind handelt. *Hrvatski jezični portal* definiert das Wort folgendermaßen: „meteor. južni i jugoistočni topao i vlažan vjetar, puše iz afričkih pustinjskih predjela prema Sredozemlju, praćen kišom i valovitim morem; na Jadranu ima većinom JI smjer, usp. Jugo.“ Außerdem wird die Herkunft des Wortes angegeben: es kommt von dem Italienischen – scirocco. Man kann sehen, dass das deutsche Wort für den Wind dem italienischen überstimmt. Ansonsten folgt die Übersetzung das Original sinngemäß. Eine Übersetzungalternative kann hier angeführt werden. Besipielsweise *Wenn der Scirocco wehte, trug er einen unerträglichen Gestank in unsere Zellen, den Geruch von verbranntem Fleisch.*Was noch zu bemerken wäre, wäre der Ort *Vele Mune,* der in der deutschen Übersetzung richtig aufgeschrieben wurde. Im Kroatischen werden Ortsnamen dekliniert, was in der englischen Sprache nicht der Fall ist. In der englischen Übersetzung wurde das also nicht beachtet und in *Vele Mune* verbessert, sondern es wurde einfach abgeschrieben – *Velih Muna*. Das Wort *široko* wurde richtig ins Englische übersetzt und der ganze Satz ist äquivalent dem Original. Ein Verbesserungsvorschlag ist doch zwangsläufig. *When the sirocco blew, smoke with an unbearable stench seeped into our cells, the smell of burned human flesh. It made all of us vomit. I am Ante Peloza from Vele Mune.*			
5. Prije nego što su ih ukrcali na vlak sve su im oduzeli, sav novac i nakit, gledali smo kroz pukotinu na vratima. Znali su kamo ih vode, rekli su nam, blago vama što ostajete, znali su da se neće vratiti. Branka Maričić iz Rijeke (Drndić 2007: 276)	*Bevor sie sie in den Zug verfrachteten, nahmen sie ihnen alles ab, das ganze Geld und den Schmuck, wir beobachteten alles durch Ritze in der Tür. Sie wussten, wohin man sie bringt, sie sagten,* ihr habt es gut, weil ihr hier bleibt, *sie wussten, dass sie nicht zurückkommen würden. Branka Maričić aus Rijeka (Drndić 2015: 233)*	*Before they loaded them onto the train, they took everything from them, all their money and jewellery; we watched through a crack in the door. They knew where they were being taken. They told us,* Lucky you who are staying here. *They knew they would never come back. Branka Maričić from Rijeka. (Drndić 2012: 196)*	deutsch: strukturtreu englisch: strukturtreu
Deutsch: Die Übersetzung ist strukturtreu. Sowohl stilistisch als auch semantisch, syntaktisch und lexikalisch stimmt die Übersetzung mit dem Original überein. Die stilistischen Merkmale, hier vor			

allem die direkte Rede *blago vama što ostajete,* ist in der deutschen Sprache genauso direkt geblieben. Obwohl diese Phrase nicht wörtlich übersetzt worden ist, gleicht die deutsche Phrase *ihr habt es gut, weil ihr hier bleibt* semantisch dem originellen Ausgangstext. *es gut haben* ist nach Duden *dobro je komu* übersetzt bzw. die Redewendung charakterisiert die Umstände, Zustände o.Ä. worin sich jemand befindet.

Auf Kroatisch ist *blago vama - nesamostalno u kontekstu: [blago meni, tebi; blago si ga (tebi, meni, njemu) izražava zadovoljstvo, sreću nad čim što se upravo dogodilo ili se za to upravo saznalo iz riječi sugovornika: izvrsno!, odlično!, kakva sreća!, budi sretan! itd.; blago ti se]*

Aus diesem lässt sich feststellen, dass die benutzte Redewendung gut eingesetzt worden ist. Ob es die einzige Lösung ist, ist diskutabel. Man kann als Alternative einsetzen: *Ihr habt Glück, weil ihr hierbleibt.* Die Bedeutung würde von der des Ausgangstextes nicht wesentlich abweichen.

Englisch: Genauso wie die deutsche, ist die englische Version auch strukturtreu. Die Redewendung *blago vama* ist als *lucky you* übersetzt. Die Bedeutungen dieser zwei Redewendungen überlappen sich. Nach Oxford Wörterbuch lautet die Definition der Redewendung *lucky you* oder *lucky devil (or lucky you, her, etc.)* - Used to express envy at someone else's good fortune. Anstatt *lucky you* könnte noch andere Redewendungen eingesetzt werden und zwar: *Count yourself lucky that you are staying* oder *Consider yourself lucky that you are staying.* Jedoch gilt die tatsächliche Übersetzung als die zutreffendste, da die Semantik der Übersetzung am nähesten der des Ausgangstexts kommt.

6. Na suđenju za zločine počinjene u Sobiboru, jedino Dubois priznaje krivicu: *Jasno mi je da je u logoru počinjen zločin. Ja sam taj zločin potpomogao. Ako me proglasite krivim, smatrat ću to opravdanom presudom. (Drndić 2007: 289)*	Im Sobibor-Prozess gesteht nur Dubois Schuld ein: *mir ist bewusst, dass im Lager ein Verbrechen begangen wurde. Ich habe diesem Verbrechen Vorschub geleistet. Wenn Sie mich für schuldig befinden, werde ich es als gerechtes Urteil anerkennen. (Drndić 2015: 246)*	At trial for Sobibor crimes, only Dubois admits guilt: *A crime was clearly committed at the camp. I aided in that crime. I will consider it a just sentence if you declare me guilty. (Drndić 2012: 209)*	deutsch: wirkungstreu englisch: sinntreu

Deutsch: die deutsche Übersetzung ist wirkungstreu. Der Zietext ist der Zielsprache unterworfen bzw. er konnte mit dem Ausgangstext bzw. der Ausgangssprache nicht völlig übereinstimmen und deshalb sind Textmodifikationen entstanden. Diese Textmodifikationen betreffen die Textgestalt, denn in die Bedeutung des Ausgangtextes wird nicht interveniert. Der erste Satz - *Na suđenju za zločine*

počinjene u Sobiboru wird vereinfacht *Im Sobibor-Prozess.* Es ist üblich, dass die Prozesse gegen NS-Verbrechen im Zweiten Weltkrieg die Namen des Ortes bzw. des Konzentrationslagers, in denen diese Verbrechen begangen sind, erhalten. So hat man z.B. *Auschwitz-Prozesse*, „*der Hagener Sobibór-Prozess*“ (Der Hagener Sobibór-Prozess 1965/66 als Versuch der „NS-Vergangenheitsbewältigung“: 17.17.2011), „*Treblinka-Prozess*“ (Der vergessene Prozess um Treblinka: 19.10.2014), „*Belzec-Prozess*“ (Kellerhof: 28.07.2010) usw. Das der Begriff *Sobibor-Prozess* verwendet war, zeigt, dass die Übersetzung nicht Ausgangstext- sondern Zielkulturorientiert ist. Die Aussage von Dubois hat die Autorin ins Kroatische übersetzt, und diese wurde dann wieder ins Deutsche übertragen. Die Übersetzerinen haben nicht die originelle Aussage benutzt, denn sie ist im Hilbergs Buch „Täter, Opfer, Zuschauer“ aufgeschrieben worden und lautet: *„Ich bin mir klar darüber, dass in den Vernichtungslagern gemordet worden ist. Was ich gemacht habe, war Beihilfe zum Mord. Wenn ich verurteilt werden sollte, würde ich das für richtig halten*.“ (Pauler: 03.09.2015) Man sieht, dass grob gesehen im Übertragungsprozess nicht viele Ausweichungen entstanden sind. Die originelle Aussage wäre auch eine alternative Übersetzungsmöglichkeit. Englisch: Die englische Übersetzung im Gegensatz zu der deutschen Übersetzung, dem Original sinntreu. Obwohl sie vorwiegend die Struktur des Ausgangstextes folgt, gibt ein paar Ausnahmen. Z.B. der erste Satz: *At trial for Sobibor crimes, only Dubois admits guilt* ist vereinfacht worden, dabei ist aber nichts von der Bedeutung verloren gegangen. Man hätte es auch wörtlich übersetzten können: *At trial for crimes commited in Sobibor, only Dubois admits guilt.* Um die Struktur des Ausgangstextes zu folgen, den Satz *A crime was clearly committed at the camp.* kann man umschreiben. Eine andere Übersetzungsmöglichkeit lautet: *I understand that a crime was commited at the camp.* Der Rest des Beispiels ist syntaktisch divergent, aber die Semantik steht im Einklag mit dem Original.			
7. Poslije pet ili sedam minuta, netko bi kroz mali prozor na vratima pogledao da li su svi unutra mrtvi. Tek tada su se vrata otvarala, onda bismo prozračili komore, onda bi došla skupina židovskih logoraša i pod vodstvom svog	*Nach fünf oder sieben Minuten schaute einer durch das kleine Fenster ins Innere, um zu sehen, ob alle tot waren. Erst dann wurden die Türen geöffnet, hinterher haben wir die Kammern gelüftet, und eine Mannschaft jüdischer Lagerhäftlinge*	*Five or seven minutes later, someone would look through the small windows into the gas chamber to verify whether all inside were dead. Only then were the outside doors*	deutsch: wirkungstreu englisch: wirkungstreu

kapoa odnijeli bi leševe. (Drndić 2007: 300)	*kam und brachte die Leichen unter Anleitung ihres Kapos weg. (Drndić 2015: 253)*	*opened and the gas chambers ventilated, after which a Jewish working group under the command of their kapo entered and removed the bodies. (Drndić 2012: 216)*	

Beide Übersetzungen sind wirkungstreu. Die Bedeutung ist intakt geblieben, aber die Sprache von der lexikalischen Sicht ist zielspracheorientiert bzw. die exakte Wortfolge und der Wortlaut des Ausgangstextes wurde nicht blind gefolgt. Beispiesweise *Tek tada su se vrata otvarala, onda bismo prozračili komore,* wurde folgenderweise übersetzt: *Only then were the outside doors opened and the gas chambers ventilated.* Man sieht, dass einige Wörter hinfügt worden sind wie z.B. *outside* oder dass anstatt Aktiv (*bismo prozračili komore*) der Passiv benutzt wurde (*gas chambers [were] ventilated*).

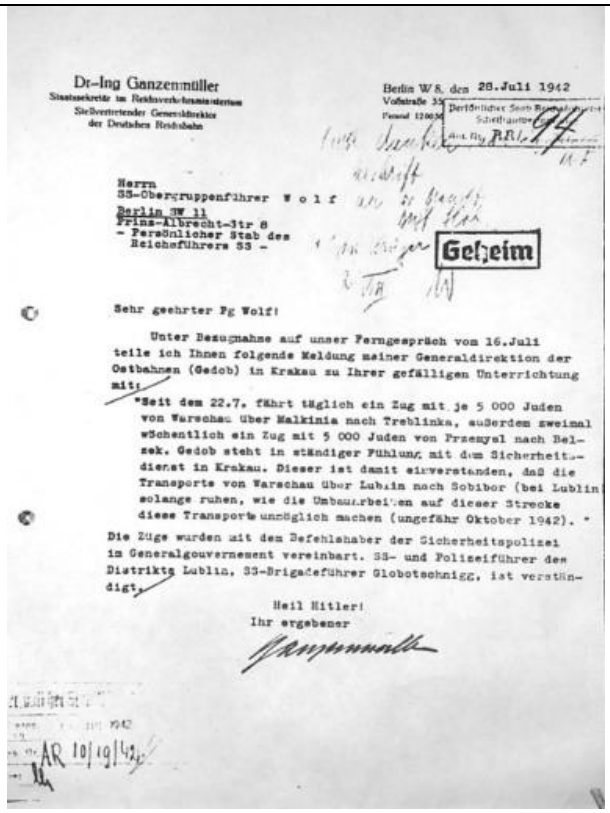
Jedenfalls kann zur Kenntnis genommen werden, dass das Wort *kapo* in allen Beispielen wortgetreu übertragen ist.

Kapo hat im Kroatischen mehrfache Bedeutung. Erstens: reg. onaj koji je na čelu (neke organizacije, skupine ljudi) [kapo od makine upravitelj stroja (na brodu).] Zweitens: a. šef, nadređeni (u mafijaškim organizacijama i sl.) b. pejor. nadređeni, šef, glavonja und dritens: **pov. logoraš koji je u nacističkim logorima bio šef grupe logoraša i provodio odluke uprave, za što je bio donekle privilegiran.** Den Kontext der Handlung betrachtend, kann leicht erschlossen werden, dass die dritte Bedeutung die entsprechende ist. Ähnlich wie im Kroatischen, hat das Wort *Kapo* auch mehrfache Bedeutung in der deutschen Sprache. Die zutreffende ist nach Duden: der Kapo - (Jargon) Häftling eines Straflagers o. Ä., der als Aufsicht über andere Häftlinge eingesetzt ist. Auch in der englischen Übersetzung findet man das Wort in der selben Form: *kapo.* Die Bedeutung entspricht dem kroatischen und deutschen Wort, aber es enthält noch weitere Angaben: *kapo* - a Nazi concentration camp prisoner who was given privileges in return for supervising prisoner work gangs: often a common criminal and frequently brutal to fellow inmates.

Daraus kann festgestellt werden, dass das Wort *kapo* eine sehr genaue Bedeutung und Konotation hat und dass es sich mit anderen Worten nicht ersetzen lässt, weil es zur Bedeutungsänderung führen würde.

STENOGRAMM/ TRANSKRIPTION			
8. Koliko je zlata od povađenih zuba svakog tjedna odlazilo iz Treblinke? *Dva kovčega s osam do deset kilograma zlata u svakom.* *(Drndić 2007: 313)*	*Wie viel Zahngold verließ jede Woche Treblinka?* *Zwei Kisten mit je acht bis zehn Kilo Gold.* *(Drndić 2015: 266)*	*How much gold from extracted teeth was sent out of Treblinka each week?* *Two suitcases, each weighing between eight and ten kilograms.* *(Drndić 2012: 231)*	deutsch: sinntreu englisch: strukturtreu
Deutsch: Die deutsche Übersetzung ist in diesem Fall sinntreu, denn es sind geringe Textmodifikationen in der Übersetzung entstanden. *Zlata od povađenih zuba* ist als *Zahngold* übersetzt, was auf jeden Fall bessere Übersetzungsmöglichkeit ist als die wörtliche: *Gold aus herausgezogenen Zähnen o.Ä.* Für das Wort *kovčege* wurde *Kisten* benutzt, obwohl es mehrere Möglichkeiten gab. Es hätte auch *Koffer oder Truhe* benutzt werden können, ohne die Bedeutung wesentlich zu verändern. Englisch: Die englische Übersetzung ist wörtlich übersetzt. Es ist strukturtreu, da es dem Ausgangstext völlig übereinstimmt. Man kann sich andere Übersetzungmöglichkeiten dazu überlegen, aber es ist in diesem Fall nicht nötig.			
9. SS-službenik Walter Stier, bez i najmanje zle primisli, zdušno, predano i pedantno, precrtava, *poništava,* godinama sastavljan red vožnje Eduarda Sama, i u miru provjetrenog ureda sastavlja vlastiti *Fahrplanordnung 587, specijalni red vožnje, za specijalne vlakove,* na koji	Ohne die geringste Arglist, hingebungsvoll, diensteifrig und pedantisch streicht Dr. Albert Ganzenmüller den in jahrelanger Arbeit von Eduard Sam erstellten Fahrplan durch, er löscht ihn und arbeitet in der Ruhe seines frisch	S.S. official Dr Albert Ganzenmüller, without a trace of malice, earnestly, with devotion and meticulous attention, crosses out, annuls Eduard Sam's timetable of	deutsch: sinntreu englisch: sinntreu

utiskuje kancelarijski pečat uništenja. *(Drndić 2007: 76)*	gelüfteten Büros eigene Pläne aus, die *Fahrplanordnung 587,* die *Fahrplanordnung 290* und so weiter, *Sonderfahrpläne* für *Sonderzüge,* auf die er das Dienstsiegel der Vernichtung drückt. *(Drndić 2015: 71)*	trains, of special trains, which had been honed for years, and in the serenity of an airy office composes his own *Fahrplanordnung 587, Fahrplanordnung 290,* and so on, special timetables of trains, of special trains, on which he stamps the official seal od annihilation. (Drndić 2012: 65)	
Diese Beispiele, obwohl der Inhalt teilweise verändert worden ist, sind sinntreu. Man sieht, dass der Name verändert ist. Statt Walter Stier wie im Original, sowohl in der deutschen als auch in der englischen Übersetzung steht nun Albert Ganzenmüller. Derjenige der tatsächlich für die *Sonderzüge* verantwortlich war Albert Ganzenmüller. Dies wird anhand diesem Bild veranschaulicht.			



Dr.-Ing Ganzenmüller
Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium
Stellvertretender Generaldirektor
der Deutschen Reichsbahn

Berlin W 8, den 28. Juli 1942
Voßstraße 35
Fernsprecher 12 00 40
Persönlicher Stab Reichsführer SS
Schutzstaffel
Tgb.-Nr. 2111/42 g

Herrn
SS-Obergruppenführer W o l f
Berlin SW 11
Prinz-Albrecht-Str 8
- Persönlicher Stab des
Reichsführers SS -

Geheim

Sehr geehrter Pg Wolf!

Unter Bezugnahme auf unser Ferngespräch vom 16.Juli teile ich Ihnen folgende Meldung meiner Generaldirektion der Ostbahnen (Gedob) in Krakau zu Ihrer gefälligen Unterrichtung mit:

"Seit dem 22.7. fährt täglich ein Zug mit je 5 000 Juden von Warschau über Malkinia nach Treblinka, außerdem zweimal wöchentlich ein Zug mit 5 000 Juden von Przemysl nach Belzek. Gedob steht in ständiger Fühlung mit dem Sicherheitsdienst in Krakau. Dieser ist damit einverstanden, daß die Transporte von Warschau über Lublin nach Sobibor (bei Lublin) solange ruhen, wie die Umbauarbeiten auf dieser Strecke diese Transporte unmöglich machen (ungefähr Oktober 1942)."

Die Züge wurden mit dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei im Generalgouvernement vereinbart. SS- und Polizeiführer des Distrikts Lublin, SS-Brigadeführer Globotschnigg, ist verständigt.

Heil Hitler!
Ihr ergebener

AR 10/19/42

Abbild 5 Albert Ganzenmüller

Diese Tatsache wurde in den Übersetzungen verbessert. Ansonsten kann bemerkt werden, dass der Sinn des Ausgangstextes behalten ist, aber dass die syntaktische Reihenfolge der Wörter mit dem Original nicht übereinstimmt.

10. Čovjek na mnoge načine može odagnati mučne misli, a ja sam sve te načine iskušao. Ali, na koncu, jedino je alkohol pomagao. (Drndić 2007: 285)	Man kann quälende Gedanken auf vielerlei Art vertreiben, und ich habe alle Arten ausprobiert. Am Ende half nur der Alkohol. (Drndić 2015: 243)	There are many ways in which a person can chase away troubling thoughts and I used them all. But in the end only drinking helped. (Drndić 2012: 205)	deutsch: strukturtreu englisch: sinntreu

Deutsch: die deutsche Übersetzung ist strukturtreu, da sie syntaktisch, lexikalisch und natürlich semantisch das Original verfolgt.

Englisch: in der englischen Übersetzung, die wegen des Wortschatzes und der Struktur eher sinntreu ist, hätte man einige Wörter ersetzen können. Die Wortfolge *chase away* entspricht in vollem dem

Verb *odagnati,* aber *troubling thoughts* hätte man noch anders übersetzten können. *Mučne misli* bzw. *quälende Gedanken,* sind Gedanken, die eine Person foltern, nie in Ruhe lassen. Deshalb gibt es dafür noch weitere Übersetzungsvorschläge: *excruciating thoughts* oder *agonizing thoughts,* denn diese Übersetzungen gewichten mehr als *troubling thoughts.* Weiterhin wurde *alkohol* als *drinking* übersetzt, was in der englischen Sprache aber besser ist als z.B. *alcohol,* weil alcohol ein Mittel ist und nicht Art. In diesem Fall ist die Übersetzung mehr im Sinn der Zielsprache als Ausgangssprache.

11. Koliko imate godina? *Umro sam.* *(Drndić 2007: 302)*	*Wie alt sind Sie?* *Ich bin gestorben.* (Drndić 2015: 256)	*How old are you?* *I'm dead.* *(Drndić 2012: 218)*	deutsch: strukturtreu englisch: sinntreu

Die deutsche Übersetzung is strukturtreu. Sie folgt in Ganzem das Original. Eine bessere Übersetzungsalternative wäre hier schwer zu finden, da die Sätze auch vollkommen grammatisch und semantisch einfach sind. Die englische Übersetzung ist jedenfalls sinntreu, da sie die Wortlaute des Originals nicht völlig folgt. Trotzdem stimmen die Bedeutungen des Ausgangstextes und Zieltextes überein. Eine Verbesserungsmöglichkeit kann hier vollzogen werden. Anstelle *I'm dead,* könnte *I died* stehen.

12. To je sve što se radilo u Gornjem logoru? *Nije. Ljude se ubijalo plinom i palila su se njihova trupla.* *(Drndić 2007: 302)*	*Mehr wurde im Oberen Lager nicht gemacht?* *Doch. Menschen wurden mit Gas getötet, und ihre Leichen wurden verbrannt.* (Drndić 2015: 256)	*Is that all that went on at the Upper Camp?* *No. People were gassed and their corpses were burned. (Drndić 2012: 219)*	deutsch: sinntreu englisch: sinntreu

Deutsch:

Die deutsche Übersetzung ist sinntreu. Der erste Satz neigt zum Übersetzungstyp wirkungstreu. Der Sinn des Satzes zwar ist erhalten, aber die Syntax hat sich verändert. *To je sve što se radilo u Gornjem logoru?* könnte man auf vielerlei Art übersetzen. Beispielsweise: *Ist das alles was im Oberen Lager gemacht wurde?* Dann könnte die Antwort auch negativ ausgedrückt werden können: *doch* würde in diesem Fall mit *nein* ersetzt. Der Rest des Beispiels ist strukturtreu. Lexikalisch, semantisch und syntaktisch gleicht die Übersetzung dem Original.

Englisch: Sowohl die englische Übersetzung ist sinntreu. *Is that all that went on at the Upper Camp?* hätte umschrieben werden können. Zum Beispiel: *Is that all that was done at the Upper Camp?* Außerdem gibt es eine weitere Übersetzungsalternative für den Satz *People were gassed and their corpses were burned.* Z.B. *People were killed with gas and their corpses were burned.*			
13. Intervju s Franzom Suchomelom. *.....* *I Kurta Franza?* *Da. Onda, kad je Wirth sve izračunao i isplanirao, došao je u Treblinku.* *Frei in die Welt geschaut* *Marschieren Kolonnen zur Arbeit.* *Für uns gibt es heute nur Treblinka,* *das unser Schicksal ist.* *Wir hören auf den Ton des Kommandanten* *Und folgen dann auf seinen Wink.*	Das ganze Interview mit Franz Suchomel ist beseitigt.	Das ganze Interview mit Franz Suchomel ist beseitigt.	deutsch: englisch:

Wir gehen *Schritt und Tritt zusammen für das,* *was die Pflicht von uns verlangt.* *Die Arbeit soll hier alles bedeuten* *und auch Gehorsamkeit und Pflicht,* *bis das kleine Glück* *auch uns einmal winkt.* *Što to pjevate?* *Himnu Treblinke.* *Otpjevajte je još jednom. Glasnije.* *Hrabrog i radosnog pogleda na svijet,* *kolone marširaju na rad.* *Najvažnija nam je Treblinka,* *Treblinka je naša sudbina.* *Mi i Treblinka smo jedno.*			

Riječ našeg zapovjednika naša je svetinja, *poslužnost i dužnost nama su sve,* *mi želimo služiti i služiti ćemo,* *dok uz malo sreće,* *svemu ne dođe kraj. Hura!* *Nemojte se smijati. To je jako tužno.* *Nitko se ne smije.* *(Drndić 2007: 322)*			

Interview mit Franz Suchomel, der in dem Dokumentarfilm *Shoah*[19] zu sehen ist, ist teilweise im Roman vorhanden. Das ist aber nicht der Fall für die Übersetzungen, denn sowohl in der englischen als auch in der deutschen Übersetzung ist der Interview eliminiert worden. Gründe dafür können unterschiedlich sein. Ein Gedanke kann einem durch den Kopf schießen. Ist es fiktiv und daher rücksichtslos? In dem Beispiel ist die Hymne Treblinkas zu lesen, die die Häftlinge am Ankunft in Treblinka auswendig lernen mussten. Falls sie es nicht gelernt haben, wurden sie sofort getötet. (vgl. Aktion Reinhard Songs and Music: 24.08.2006) Dass das Lied fiktiv ist, kann schnell ausgeschlossen werden, denn das Interview und Suchomels Aussagen vor Gericht sind leicht recherchierbar. Ein weiterer Grund wäre, dass der Inhalt delikat ist. Das heißt, dass der Verlag in die Übersetzung eingreifen und den Inhalt modifizieren kann, wenn der Text für die Leserschaft unerwünschte Gefühle oder Gedanken hervorruft.

> „Beim Übersetzung geht es nun darum, sich gerade dieser kommunikativ-pragmatisch bedingten kulturellen Divergenzen zwischen den jeweils beteiligten Sprachen bewustt zu sein, d.h. die Textvorlage besonders auch unter diesem Aspekt sozusagen mit den

[1919] Claude Lanzmann's epic documentary recounts the story of the Holocaust through interviews with witnesses - perpetrators as well as survivors. (http://www.imdb.com/title/tt0090015/reviews?ref_=tt_ql_3)

<table>
<tr><td colspan="4">Augen der Angehörigen der Zieltext-Kultur zu betrachten und dementsprechen translatorisch handeln.“ (Thome 2012:294)

Weshalb es nicht in den Übersetzungen vorhanden ist, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt worden. Gründe für die Ausslassung können unterschiedlich sein. Auf jeden Fall sorgt die Autorin, dass mindestens das kroatische Publikum die Hymne liest. So dass sie auch verstanden wird, gibt es eine Übersetzung auf Kroatisch.</td></tr>
<tr><td>14. Što je na tom natpisu pisalo?

Pisalo je: Židovi, kad se okupate i preodjenete, nastavit ćete putovanje; odlazite na rad na Istok. Ali, onda su otvorili teretne vagone i počeli vikati izlazite, izlazite i tukli su nas pendrecima.

(Drndić 2007:309)</td><td>Was stand da?

Da stand: Juden, wenn ihr geduscht und euch umgezogen habt, geht eure Reise weiter; ihr fahrt nach Osten. Doch dann öffneten sie die Güterwaggons und schrien, raus, raus und sie schlugen uns mit Knüppeln.

(Drndić 2015: 263)</td><td>What did it say?

It read: after you have bathed and changed your clothes, your journey will continue to the east, to work. But then, they opened the freight carriages and started shouting, Get out! Get out! and they beat us with their clubs. (Drndić 2012: 228)</td><td>deutsch:

strukturtreu

englisch:

strukturtreu</td></tr>
<tr><td colspan="4">Nicht nur die deutsche, sondern auch die englische Übersetzung ist strukturtreu. Semantisch, lexikalisch und sogar syntaktisch stimmen die Übersetzungen überein. Trotzdem gibt es ein paar weitere Übersetzungsmöglichkeiten. Što je na tom natpisu pisalo? könnte als Was stand auf dem Schild? Und auf Englisch: What stood on the sign? Oder What did the sign say? Außerdem könnte man den ersten Satz umschreiben. Auf Deutsch: Da stand: Juden, wenn ihr gebadet und euch umgezogen habt, geht eure Reise weiter; ihr fahrt nach Osten zum Arbeiten. Die englische Version enthält alle inhaltliche Angaben und benötigt deshalb keine Verbesserung.</td></tr>
<tr><td>15. Opišite plinsku komoru.

Tri i pol sa tri i pol metra. Mi smo čekali u plinskoj komori. Onda bi doveli žene i djecu.</td><td>Dieser Text ist verändert worden. Es gibt keine Beschreibung von der</td><td>Die englische Übersetzung stimmt der deutschen überein.</td><td>Englisch:
strukturtreu</td></tr>
</table>

Mnogo žena s djecom. Nastala bi velika gužva. (Drndić 2007: 362-371)	Gaskammer, sondern folgendes: Wo haben Sie den Frauen die Haare geschnitten? Zuerst in den Gaskammern, unmittelbar vor dem Gas, später in der Auskleidebaracke. Wenn sie die Frauen ausgezogen hatten, wurden sie untersucht und dann zu uns zum Haarschneiden geschickt. Die Frauen waren immer nackt, wenn wir ihnen die Haare geschnitten haben. (Drndić 2015: 300- 306)	Where did you cut the woman's hair? First in the gas-chamber, before they gassed them, later in the undressing barracks. When they stripped them naked the women were first examined, then sent to us for a haircut. They were always naked when we cut their hair. (Drndić 2012: 267)	
Genauso wie in einem vorigen Beispiel, ist hier auch zu Ausweichungen bzw. semantischen Veränderungen gekommen. Die deutsche und die englischen Übersetzungen stimmen miteinander überein, aber nicht mit dem Original. Das Original enthält ein Stenogramm mit Samuel Rajzman und die deutsche und englische Übersetzung ein Stenogramm mit sowohl Abraham Bomba als auch Samuel Rajzman. Der Inhalt und die Reihenfolge des Stenogramms sind jedoch verändert worden. Nichtsdestotrotz kann man wenigstens die Inhalte der Übersetzungen untersuchen, da sie inhaltlich gleich sind. Die deutsche Übersetzung ist später als die englische enstanden und deshalb wird analysiert, wie sie aufgrund der englischen Version übertragen ist. Es kann behauptet werden, dass sie strukturtreu ist, da die Syntax, die Lexik und die Semantik übereinstimmen.			
16. Prepoznajete li osobu na ovoj fotografiji? *Stresao bih se i na samrtničkoj postelji da mi netko spomene ime Kurta Franza.*	*Erkennen Sie die Person auf diesem Bild?* *Ich würde selbst im Grab erschaudern, wenn jemand den Namen Kurt*	*Do you recognize the person in this photograph?* *Even if I were on my deathbed Kurt Franz's name would*	deutsch: wirkungstreu englisch: strukturtreu

(Drndić 2007: 373)	*Franz erwähnt. (Drndić 2015:309)*	*make me tremble. (Drndić 2012: 274)*	
Zuerst ist die deutsche Version strukturtreu. Es gibt wenige Möglichkeiten, wie man die Frage übersetzen kann und die existierende entspricht dem Original. Jedenfalls kann der zweite Satz ausführlicher analysiert werden um weitere Übersetzungsalternativen zu erhalten. *Samrtnička postelja* ist folgendermaßen übersetzt: *Grab.* Hier entsteht eine inhaltliche Lücke, denn *samrtnička postelja* bzw. *biti na samrtničkoj postelji* kann als biti *na umoru, umirati*; übersetzt werden. Das heißt *im Sterben liegen* und nicht *im Grab.* Das Grab hat zweierleie Bedeutung und zwar erstens: *für die Beerdigung eines Toten ausgehobene Grube* und zweitens *oft durch einen kleinen [geschmückten] Erdhügel [mit einem Kreuz, mit Grabstein oder -platte] kenntlich gemachte Stelle, wo ein Toter beerdigt ist*. Statt *im Grab* hätte man hier *im Totenbett* einsetzen können. Nach Duden ist das Totenbett – samrtna postelja, was dem Original mehr entsprechen würde. Eine Übersetzungsmöglichkeit wäre hier erdenkbar: *Ich würde selbst im Totenbett erschaudern, wenn jemand den Namen Kurt Franz erwähnen würde.* Englische Übersetzung: Obgleich die englische Übersetzung strukturtreu ist, gleicht die Reihenfolge der Wörter nicht dem Original. Außerdem ist der Satz im Passiv geschrieben statt im Aktiv. Das heißt, man kann sich eine weitere Übersetzungsmöglichkeit überlegen. Beispielsweise: *I would tremble even on my deathbed if someone had mentioned Kurt Kranz's name.* *Samrtnička postelja* ist im Gegensatz zu der deutschen Übersetzung richtig ins Englische übertragen. *Deathbed* ist nach dem Oxford Wörterbuch *The bed where someone is dying or has died.* In diesem Fall muss man in die Übersetzung nicht intervenieren.			
17. Ostavljaju ga tako sama, da nepomično leži u ranama od dekubitusa, (...) (Drndić 2007: 49)	Triest wird verlassen, liegt sich allein und reglos wund; (Drndić 2015: 46)	At the beginning of the twentieth century people abandon it as it lies motionless abed with sores: (Drndić 2012: 41)	deutsch: wirkungstreu englisch: wirkungstreu

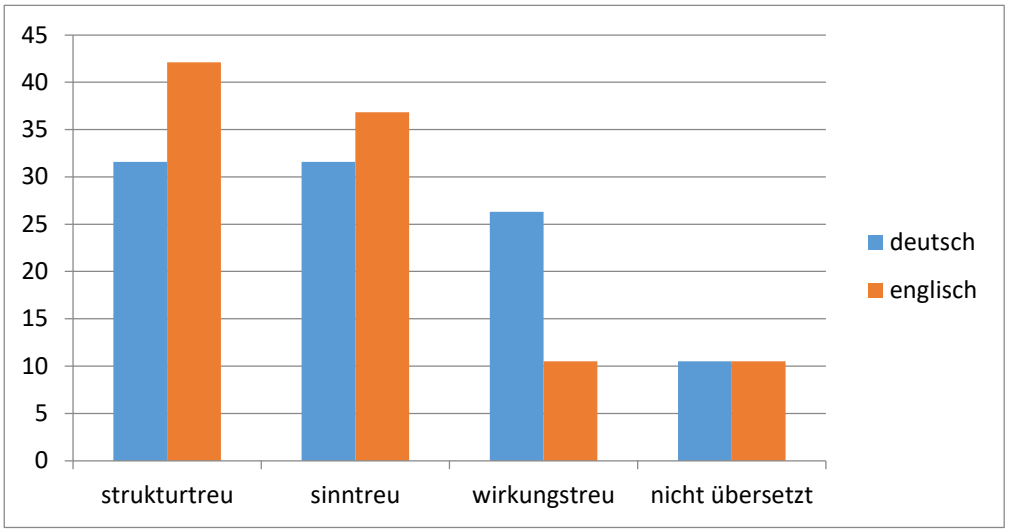
Beide Übersetzungen sind wirkungstreu, da die kroatische Struktur des Satzes und das Wortschatz nicht eingesetzt sind und Textmodifikationen entstanden sind. Das Wort *dekubitus* muss definiert werden, um weitere Übersetzungsvorschläge zu nenen. Nach *Hrvatski jezični portal* ist *dekubitus:* *1. zaležano mjesto na tijelu bolesnika, promjene na tkivu uzrokovane dugotrajnim ležanjem u istom položaju;* ***zaležaj*** Dafür gibt es ein entsprechendes Wort in der deutschen Sprache und es lautet genauso wie das kroatische Wort. Der Dekubitus. Das heißt, man hätte es auch verwenden können. Beispielsweise *Triest wird verlassen, es liegt reglos in Wunden von Dekubitus.* Die originelle Übersetzung enthält ein Synonym für Dekubitus – das Verb *wundliegen.* Es kann mit dem kroatischen Wort *zaležaj* in Verbindung gebracht werden. Nach Duden ist *wundliegen - so liegen, dass sich durch Reibung o. Ä. die Haut entzündet.* Schließlich kann behauptet werden, dass die Übersetzung dem Original inhaltlich ähnlich ist. Die englische Übersetzung ist freier übersetzt. Die Reihenfolge der Wörter folgt nicht die Reihenfolge des Ausgangstextes und deswegen kann der Inhalt teilweise von dem Original variieren. Dies ist vor allem am Beginn des Textes sichtbar. Hier würde eine zusätzliche Information zugefügt (*At the beginning of the twentieth century*). Weiterhin der Satz *it lies motionless* ***abed*** *with sores* würde implizieren, dass *es reglos* ***im Bett*** *wundliegt.* Wobei das Wort *decubitus* auch Teil des englischen Wortschatzes ist und auch benutzt werden könnte. Die Definition des Wortes *decubitus* nach Oxford ist: the posture adopted by a person who is lying down. So kann die Feststellung getroffen werden, dass es gebraucht werden könnte und der Satz würde lauten: *people abandon it as it lies motionless with sores from decubitus.*			
18. Hackenholt je optužen za učestvovanje u masovnom ubijanju preko 70.000 njemačkih duševnih bolesnika, kao i u likvidaciji preko 1.500.000 Židova tokom Akcije Reinhard. (Drndić 2007: 291)	Hackenholt wird der Beteiligung am Mord an über siebzigtausend deutschen Psychiatriepatienten sowie der Ermordung von über eineinhalb Millionen Juden während der Aktion Reinhardt beschuldigt. (Drndić 2015: 247)	Hackenholt is charged with participating in the murder of more than 70,000 mentally ill patients, as well as the liquidation of more than 1,500,000 Jews during Aktion Reinhard. (Drndić 2012: 210)	deutsch: strukturtreu englisch: strukturtreu

Sowohl in der deutschen als auch englischen Übersetzung gibt es nicht wesentlich viel zu verändern, weil sie strukturtreu sind. Das Original verfügt über einfaches Wortschatz und einfache Syntax und daher sind die Übertragungen in anderen Sprachen auch nicht problematisch zu durchführen. Das einzige was in der deutschen Übersetzung verändert werden könnte, wären die Zahlen, die man wegen besserer Anschaulichkeit in Nummern darstellen könnte. In der englischen Übertragung kann man das Übersetzen des Begriffes *Aktion Reinhardt* bemerken. Wie man sieht, ist im Englischen die deutsche Bezeichnung benutzt, da Aktion mit k statt c geschrieben ist. *Aktion Reinhardt* hätte man dann mit der Bezeichnung *Operation Reinhardt*[20] ersetzen, denn im Englischen ist diese Benennung üblich.			
19. Prije zatvaranja logora Kurt Franz ubija vrijeme ubijajući ljude. (Drndić 2007: 336)	Bevor das Lager geschlossen wird, schlägt Kurt Franz die Zeit tot, indem er Menschen totschlägt. (Drndić 2015: 277)	Before closing down the camp, Kurt Franz kills time by killing people. (Drndić 2012: 242)	deutsch: strukturtreu englisch: strukturtreu
Beide Übersetzungen sind strukturtreu. Sie weisen auf das Original exakt auf. Sowohl das Original als auch die Übersetzungen haben eine starke stilistische Wirkung. Die Autorin hätte auch schreiben können: *Zeit verschwenden* anstatt *Zeit totschlagen*, aber auf diese Art und Weise ist eine tiefere Bedeutung und ein besonderer Rythmus hinfügt worden, was in den Übersetzungen auch reflektiert ist.			

[20] "*Operation Reinhard* (*Einsatz Reinhard*) became the code name for the German plan to murder the approximately two million Jews residing in the so-called Generalgouvernement (Government General)." (OPERATION REINHARD (EINSATZ REINHARD))

10 Analyse

Die Ergebnisse der durchgeführten Analyse können bildlich in Form eines Diagrams zusammengefasst werden, wie folgt:



Aus den Beobachtungen geht hervor, dass die deutsche Übersetzung vorwiegend sinntreu und strukturtreu übersetzt worden ist, während die englische Übersetzung mehr strukturtreu ist. Statistisch beobachtet sind 31,57% der deutsche Übersetzungen strukturtreu, genauso viel sinntreu. Wo es möglich war den Ausgangstext wörtlich zu übersetzen, aber so dass der Sinn nicht verloren ging, wurde das auch gemacht. Dies ist vor allem in der englischen Übersetzung sichtbar, die öfters strukturtreu ist. In einem Drittel der Beispielen ist die deutsche Übersetzung genauso strukturtreu, aber das kommt normalerweise in Sätzen vor, die syntaktisch und lexikalisch einfach sind. Dass einige Teile wörtlich bzw. strukturtreu übersetzt worden sind, muss nicht als Nachteil beobachtet werden, da auf diese Art und Weise Autorins Stil zum Vorschein gebracht ist. Wo keine wörtliche Überstzung möglich war, war die Priorität den Sinn des Geschriebenen in den Übersetzungen zu übertragen. Dies kam vor allem in Redewendungen vor, wo die lexikalische Übereinstimmung nicht realisierbar war. Selbsverständlich gibt es Ausnahmen für beide Versionen und dies haben die recherchierte Beispiele auch gezeigt. In einigen Fällen ist wirkungstreu übersetzt, und das heißt, dass die zukünftige Leserschaft und die Zielsprache der Übersetzungen in Acht genommen ist. Knapp 26% der deutschen Übersetzungen sind wirkungstreu, im Gegensatz zur englischen Übersetzungen die nur 10,5% wirkungstreu sind. Es wurden sehr viele äquivalente Redewendungen benutzt, die nicht lexikalisch aber semantisch übereinstimmen. Ein Beispiel dafür wäre die Redewendung *blago*

*vama (*Drndić *2007:276),* die mit den äquivalenten Redewendungen übersetzt ist bzw. mit *ihr habt es gut (Drndić 2015: 233)* und *lucky you (Drndić 2012:196).* Eine wörtliche Übersetzung war hier nicht möglich. Obzwar man die Übersetzungen als korrekt beschreiben kann, nicht selten kamen zum Vorschein Abweichungen, Auslassungen u.a. Was am meisten wundert, ist dass diese Modifizierungen nicht im fiktiven Teil des Romans, sondern in den faktiv eingefügten Dokumenten, wie: Zeugenaussagen oder Transkriptionen der Stenogrammen zum Vorschein kommen. Jeweils zwei von den angeführten Beispielen wurden nicht übersetzt bzw. sie wurden mit anderem Inhalt ersetzt was 10,5% der Übersetzungen ausmacht. Weshalb es zu Ausslassungen oder Textveränderungen gekommen ist, konnte mit den jeweiligen Übersetzern leider nicht überprüft werden. Auf jeden Fall muss man in Betracht ziehen, dass während des Übersetzens viele Aspekte unter anderem auch der Adressat, die Zielkultur und Zielsprache beachtet werden müssen und in diesem Fall soweit es die Zielsprache erlaubte auch beachtet worden ist:

> „Übersetzten vollzieht sich [....] bekanntlich im Schnittpunkt zwischen den allgemeinen kommunikativen Bedingungen einerseits der ausgangssprachlichen und andererseits der zielsprachlichen Kultur, d.h. zwischen deren je eigenen geistigen und künstlerischen Ausdrucksformen, aber auch Traditionen, Konventionen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Strukturen, Wertvorstellungen, Mentalitäten, Lebens- und Verhaltensweisen“ (Thome 2012:292)

Wenn man schon als Übersetzter in den Text eingreifen muss, sollte man einen Text derart übersetzen, dass dabei wenigstens eine Kompatibilität zwischen den Ausgangs- und Zieltext besteht. Dieses Verfahren ist unter der Bezeichnung *cultural filtering* bekannt. Thome (2012) erklärt den Begriff folgendermaßen: „*in einem ersten Zugriff als das Bemühen um die Herstellung kultureller Kompatibilität zwischen ausgangs- und zielsprachlichem Text speziell im Hinblick auf die Sendereinstellung bestimmen lässt*.“ (Thome 2012:294) Im Hinblick auf die Definition, kann leicht festgestellt werden, dass in den veränderten Übersetzungen *cultural filtering* vorhanden ist. Da es sich um einen literarischen Text handelt, ist auch Stil der Autorin für die Übersetzungen wichtig, und die Übersetzer haben es soweit es möglich war auch respektiert. Das heißt, dass sie wortgetreu übersetzt haben, wobei aber die kulturellen Unterschiede, stilistischen Merkmale der Autorin u.a. beachtet worden sind. Nichtdestotrotz gibt es einige Beispiele, die nicht übersetzt oder mit anderem Text ersetzt worden sind. Zwei von neunzehn Textvorlagen sind in den Übersetzungen nicht integriert bzw. einige Textstellen sind ausgelassen worden, was mann als Fehler bezeichnen kann, da „*sie gegen absolute*

Maßstäbe der 'Äquivalenz', der 'Originaltreue' usw. verstoßen.“ (Hönig 2003:131) Es kann sein, dass sich die Übersetzungen aneinanderstützen, bzw. dass in z.B. der englischen Übersetzung ein Teil des Textes ausgelassen wurde und dies dann auch in der deutschen Übersetzung durchgeführt wurde. Der Grund dafür kann vielerlei sein. Ähnlicher Vorfall, der zwar in dieser Masterarbeit nicht analysiert ist, aber wo es auch zu Veränderungen in jeweiligen Übersetzungen kam, ist der Titel des Romans. Obwohl die deutsche Übersetzung den Originaltitel behalten hat, ist das nicht der Fall in der englischen und italienischen Übersetzung, die den Titel in *Trieste* umwandelt haben. Die Autorin befürwortete zwar diese Veränderung nicht, aber sie versteht das Bedürfnis des Verlags den Titel zu verändern. So der Autorin:

> „Engleska čitalačka publika vrlo je senzibilizirana prema gradu Trstu, njegovoj povijesti na granici i miješanju kultura, a riječ 'Sonnenschein' bi imala u toj sredini negativan prizvuk, a samim time bi i zanimanje za roman bilo slabije. Uostalom, da je naslov ostao vjeran hrvatskom originalu, uvjerena sam da ne bi zainteresirao ni talijanskog izdavača, iako se radnja romana događa tu u susjedstvu, u Goriziji.“ (Hribar: 30.01.2015)[21]

Englische Leserschaft ist gegenüber der Stadt Trieste, ihrer Geschichte an der Grenze und Vermischung der Kultur sehr sensibiliert, und das Wort *Sonnenschein* würde in dieser Umgebung eine negative Konnotation haben, weshalb auch Interesse am Roman geringer sein würde. Außerdem wenn der Titel dem kroatischen Original treu geblieben wäre, dann würde er keine Interesse bei dem italienischem Herausgeber wecken, obwohl die Handlung des Roman in der Nachbarschaft, bzw. in Gorizia stattfindet. Daraus lässt sich feststellen, dass obwohl man den Inhalt des Romans vorwiegend strukturtreu übersetzt hat, trotzdem hat man adressatenorientiert übersetzt. Schon im Titel ist die Zielkulturanpassung sichtbar, denn wenn man den Titel nicht verändern würde, würde es vielleicht nicht zum *Bestseller* geworden. Hier sieht man auch, dass sich auch die Auffassung der Literatur verändert hat. Der Zweck der Literatur liegt nicht mehr in ihr selbst, sondern im Profit. Auf jeden Fall wollte man mit der Veränderung des Titels mehr Leser anlocken, was gelungen ist. Wie die Analyse gezeigt hat, ist die Titelveränderung nicht die einzige Modifikation im Text. Das kann kritisiert werden, aber immer mehr Wissenschaftler sind der Meinung, dass „*Die Übersetzungskritik […] auf der Grundlage dieses Wissens so manche Übersetzungentscheidung nicht mehr nur als Schwäche, Ungenauigkeit, Auslassung oder unnötige Hinzufügung, sondern eben als Ergebnis der*

[21] Dieses Zitat wird in Folgendem übersetzt.

Anwendung des kulturellen Filters begreifen [wird].“ (Thome 2012:306) Eine perfekte Übersetzung gibt es nicht, aber es gibt immer eine Vielfalt von möglichen Übersetzungen eines Textes, abhängig davon aus welchem Aspekt man ein Text übersetzt, und dies hat auch diese Analyse gezeigt.

11 Schlussfolgerung

In dieser Masterarbeit beschäftigte man sich mit den Dokumenten als Gebrauchstexten, mit dem literarischen Text und der Übersetzung. Obwohl die Gebrauchstexte und literarische Texte gegensätzlich sind, werden sie im Roman *Sonnenschein* der kroatischen Autorin Daša Drndićs vertextet, weshalb man den Roman der Dokumentarliteratur zuordnen kann. Das Ziel dieser Arbeit war, was auch aus dieser vorhandenen Arbeit klar herauszulesen ist, die Dokumente, als Fakten im Roman *Sonnenschein* zu extrahieren und diese komparativ zu den Übersetzungen nach dem Modell von Heidemarie Salevsky zu analysieren. Die deutschen und englischen Übersetzungen der Gebrauchstexte innerhalb des Romans sind mit dem kroatischen Original einem Vergrleich nach dem Modell der drei Übersetzungstypen unterzogen worden. Es geht hier um folgende drei: der strukturtreue, sinntreue und wirkungstreue Übersetzungstyp. Der theoretische Rahmen dieser Arbeit unterfütterte den praktischen Teil der Analyse. Damit wurde vor allem Klarheit bezüglich der Bedeutung von Dokument als Gebrauchstext für diese Arbeit geschaffen. Durch die Vielfalt der Übersetzungskriterien wurde die Übersetzungsproblematik anhand konkreter Beispiele herangezogen und mögliche Lösungen angeboten. Aus der Analyse ist hervorgegangen, dass der größte Teil der ausgewählten Beispiele nach dem strukturtreuen Übersetzungstyp übersetzt worden sind. Dieses bedeutet weiterhin, dass die syntaktische Struktur, die Semantik und der stilistische Ausdruck der Autorin so weit wie nur möglich in den jeweiligen Übersetzungen erhalten blieb. Natürlich ist auch ein großer Teil der Beispiele sinntreu übersetzt, da nicht alle Beispiele entweder die syntaktische, semantische oder lexikalische Struktur des Originals folgen konnten. Da der Ausgangstext in kroatischer Sprache verfasst ist, hatten die Übersetzer die Aufgaben nicht nur in grammatischer, inhaltlicher und stilistischer Sicht das Original zu interpretieren, sondern sie mussten auch die Kultur (hier die Geschichte ab den ersten Weltkrieg bis heute) berücksichtigen. Der wirkungstreue Typ ist hier in dieser Arbeit vor allem kultur- und adressatenorientiert, was mehr in den deutschen als in den englischen Beispielen zum Vorschein gekommen ist. Dieses wiederum ist wichtig, um den Rezipienten einen hohen Identifizierungsgrad mit den Protagonsiten und der Standorte zu ermöglichen. Anhand einiger Auslassungen und Modifizierungen des Originaltextes (insgesamt ca. 10% der Übersetzung) erzielten die Übersetzer den erwarteten Identifizierungsgrad der Rezipienten. Da dieser Roman so vielfältig ist und unterschiedlich aus unterschiedlichen Aspekten sowohl aus literaturwissenschaftlicher und auch translationswissenschaftlicher Hinsicht analysiert werden kann, ergeben sich noch weitere äußerst interessante und wichtige

Forschungsbedürfnisse. Durch die Integration der Dokumente innerhalb der zahlreichen fiktiven Geschichten, welche eine Geschichte, um das Leben der Protagonstin Haya Tedeschie ausmalen, kann festgestellt werden, dass der Roman die Leserschaft nicht gleichgültig läßt, sondern sie zum kritischen Denken anregt und geschehene Tatsachen und erfunden Geschichten nicht vergessen läßt.

12 Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Drndić, Daša (2007). *Sonnenschein.* Zagreb: Fraktura.

Drndić, Daša (2012). *Trieste.* London: MacLehose Press.

Drndić, Daša (2015). *Sonnenschein.* Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag.

Sekundärliteratur

Albrecht, Jörn (2005). *Übersetzung und Linguistik.* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG.

Belke, Horst (1973): *Gebrauchstexte.* In Arnold, Heinz Ludwig, Volker Sinemus: *Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft.* München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Dittmar, Norbert (2004[2]). *Transkription.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH.

Feld-Knapp, Ilona (2005). *Textsortenspezifische Merkmale und ihre Relevanz für Spracherwerbprozesse (DaF).* In: Adamzik, Kirsten, Wolf-Dieter Krause (2005). *Text-Arbeiten.* Tübingen: Narr Francke Atempto Verlag GmbH + Co.

Fischer, Christian (2009). *Texte, Gattungen, Textsorten und ihre Verwendung in Lesebüchern*. Gießen: Justus-Liebig-Universität. Dissertation. (unveröffentlicht)

Hönig, Hans G., Paul Kußmaul (2003[6]). *Strategie der Übersetzung.* Tübingen. Gunter Narr Verlag.

Jannidis, Fotis, Gerhard Lauer, Matias Martinez und Simone Winko (2003). *Regeln der Bedeutung.* Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co.

Kadrić, Mira, Klaus Kaindl und Michelle Cooke (2012[5]). *Translatorische Methodik.* Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Kittel, Harald, Armin Paul Frank, Norbert Greiner, Theo Hermans, Werner Koller, Jose Lambert und Fritz Paul (2004). *Übersetzung Translation Traduction.* Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co.

Kučiš, Vlasta (2016). *Translatologija u teoriji i praksi.* Zagreb: Podoba. do.o.

Müller, Ina (2009). *Heidemarie Salvesky: Aspekte der Translation.* Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.

Nikula, Henrik (2012). *Der literarische Text – eine Fiktion.* Tübingen: Narr Francke Atempto Verlag GmbH + Co.

Prunč, Erich (2007). *Entwicklungslinien der Translationswissenschaft*. Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur.

Reinert, Sylvia (2009). *Kulturspezifik in der Fachübersetzung.* Berlin: : Frank & Timme GmbH Verlag.

Renn, Joachim, Jürgen Straub und Shingo Shimanda (2003). *Übersetzung als Medium des Kulturverstehens und sozialer Integration.* Frankfurt am Main: Campus Verlag GmbH.

Rolf, Eckard (1993). *Die Funktionen der Gebrauchstextsorten*. Berlin: Walter de Gruyter & Co.

Salevsky, Heidemarie (2009). *Zum Zusammenhang von Übersetzungstyp, Übersetzungstheorie und Bewertung bei Bibelübersetzungen. Ein Beitrag aus übersetzungstheoretischer Sicht.* In: Müller, Ina (2009). *Heidemarie Salvesky: Aspekte der Translation.* Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.

Salevsky, Heidemarie und Ina Müller (2011). *Translation as Systemic Interaction.* Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur.

Schärf, Christian (2001). *Literatur in der Wissensgesellschaft.* Göttingen: Vandenbroeck & Ruprecht.

Schreiber, Michael (1993). *Übersetzung und Bearbeitung*. Tübingen. Gunter Narr Verlag.

Stolze, Radegundis (2005[4]). *Übersetzungstheorien.* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG.

Thome, Gisela (2012). *Übersetzen als intralinguales und interkulturelles Sprachhandeln.* Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag.

Andere Quellen

Aktion Reinhard Songs and Music (24.08.2006). http://www.deathcamps.org/reinhard/arsongs.html. (10.11.2016).

Autori >> Daša Drndić. http://www.fraktura.hr/autori/dasa-drndic/ (05.10.2016).

Daša Drndić (2013). http://www.hrvatskodrustvopisaca.hr/hr/clan/dasa-drndic-76 (10.10.2016).

*Daša Drndić: 'Pišem za one koji nastoje ostati svoji' (*04.07.2007) http://www.jutarnji.hr/arhiva/dasa-drndic-pisem-za-one-koji-nastoje-ostati-svoji/3785562/ (11.12.2016).

Die Kinderraub-Maschine der Nazis (10.10.2007). http://www.spiegel.de/einestages/ss-lebensborn-a-948211.html (16.10.2016).

Gauss, Karl Marx (10.03.2015): *Ein Wäschekorb voller Leben*. http://www.buecher.de/shop/romane--erzaehlungen/sonnenschein/drndic-dasa/products_products/detail/prod_id/41862252 (15.10.2016).

Griesshaber, Dieter (09.09.2016). *Judenvernichtung 1939-1945.* http://geschichtsverein-koengen.de/Holocaust.htm (27.10.2016).

Hribar, Svjetlana (30.01.2015): *Daša Drndić: Svako ime je posebna priča...*http://www.novilist.hr/Kultura/Knjizevnost/Dasa-Drndic-Svako-ime-je-posebna-prica?meta_refresh=true (13.11.2016).

Kellerhof, Sven Felix (28.07.2010): *Mutmaßlicher NS-Massenmörder Samuel Kunz angeklagt.* https://www.welt.de/politik/deutschland/article8698999/Mutmasslicher-NS-Massenmoerder-Samuel-Kunz-angeklagt.html (03.11.2016).

Klatt, Marlene (17.11.2011): *Der Hagener Sobibór-Prozess 1965/66 als Versuch der „NS-Vergangenheitsbewältigung".* http://www.historisches-centrum.de/index.php?id=32&tx_ttnews%5Bpointer%5D=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1772&tx_ttnews%5BbackPid%5D=161&cHash=7a4754198c4bf09876a836a8da623c48 (01.11.2016).

Kleikamp, Antonia (12.12.2015): *„Zuchtstationen", „Bordelle" – Himmlers Gebär-Verein* https://www.welt.de/geschichte/zweiter-weltkrieg/article149873036/Zuchtstationen-Bordelle-Himmlers-Gebaer-Verein.html (16.10.2016).

Linden, Alexander (2007): *Transkriptionsregeln*. https://www.ph-freiburg.de/quasus/einstiegstexte/datenaufbereitung/transkriptionsregeln.html (09.11.2016).

Literatur (21.10.2015). https://www.perlentaucher.de/efeu/2015-10-21.html (17.10.2016).

Münster, Erika (2000) *Kurt Franz aus Ratingen.* In; Die Quecke. 70: 179-183 http://www.stadt-ratingen.de/bilder/41/stadtarchiv/e-books/KurtFranzQuecke70.pdf (16.10.2016).

Nürnberger Prozesse. https://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/entnazifizierung-und-antifaschismus/nuernberger-prozesse.html (09.11.2016).

OPERATION REINHARD (EINSATZ REINHARD). https://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10005195 (11.11.2016)

Pauler, Holger (03.09.2015): *Ein fast vergessener Prozess.* http://jungle-world.com/artikel/2015/36/52626.html (06.11.2016).

Radtke, Andrea (23.07.2014): *Neues aus dem Untergrund.* https://www.uni-erfurt.de/en/forschung/einblicke/text-beitraege/neues-aus-dem-untergrund/ (30.10.2016).

Rezension: Dasa Drndic „Sonnenschein" (20.04.2015). http://ic-mn.de/literatur/rezension-dasa-drndic-sonnenschein (15.10.2016).

Seligman, Craig (31.04.2014). *In the Grip of Madness*. http://www.nytimes.com/2014/02/02/books/review/trieste-by-dasa-drndic.html?ref=books&_r=2 (15.10.2016).

Shoah. http://www.imdb.com/title/tt0090015/reviews?ref_=tt_ql_3 (14.11.2016).

*Sonnenschein » Kritike, intervjui...*http://www.fraktura.hr/knjige/sonnenschein/?view=kritike (12.10.2016).

Sonnenschein. http://www.hoffmann-und-campe.de/buch-info/sonnenschein-buch-7354/ (07.10.2016).

Sonnenschein. Pressestimmen. http://www.hoffmann-und-campe.de/buch-info/sonnenschein-buch-7354/#Pressestimmen (18.10.2016).

Torsten Thissen (19.10.2014): *Der vergessene Prozess um Treblinka*. http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/der-vergessene-prozess-um-treblinka-aid-1.4605131 (04.11.2016).

Vogel, Sonja (09.06.2015): *Die Rache der Autorin*. http://www.taz.de/!880068/ (10.10.2016).

Zimmer, Dieter E. (28.11.1969): *Die sogenannte Dokumentar-Literatur* http://www.zeit.de/1969/48/die-sogenannte-dokumentar-literatur (11.12.2016).

Anhang

Abbildungverzeichnis

Abbild 1

Otto Horn, S.S.-Untersharführer (sergeant), born in 1903 near Leipzig. Nurse. Member of Nazi Party from 1937. Sent in 1941 to Sonnenstein as member of T4 Programme, and in October 1942 to Treblinka where he supervises the Grubenkommando, whose task it is to cover piles of bodies with sand and chloride of lime. At Treblinka had reputation of a decent man who does no-one harm. Leaves Treblinka after rebellion, simulating illness. In January dispatched to Trieste, but refuses to comply and goes home. Acquitted at Düsseldorf trial in 1965.

Name?

Otto Richard Horn.

Living in?

Berlin.

Date of birth?

14 December, 1903.

How old are you?

I'm dead.

218

Quelle: Drndić, Daša (2012). *Trieste.* London: MacLehose Press. Seite: 218.

Abbild 2

Racial selection of stolen children was stringent, entailing medical examinations and tests: they measured the head, its size and shape, the limbs, their length and girth, the structure of the female's pubis, the coordination of movement, the intelligence, the shape of the nose, fingernails, mouth, eyes, all of it was regulated and explicit. Top-category children went off to famous, wealthy S.S. families; second-category children qualified to receive social and financial aid; the less valuable children were sent to orphanages. It was known exactly what perfect German babies should look like.



Quelle: Drndić, Daša (2012). *Trieste.* London: MacLehose Press. Seite 319

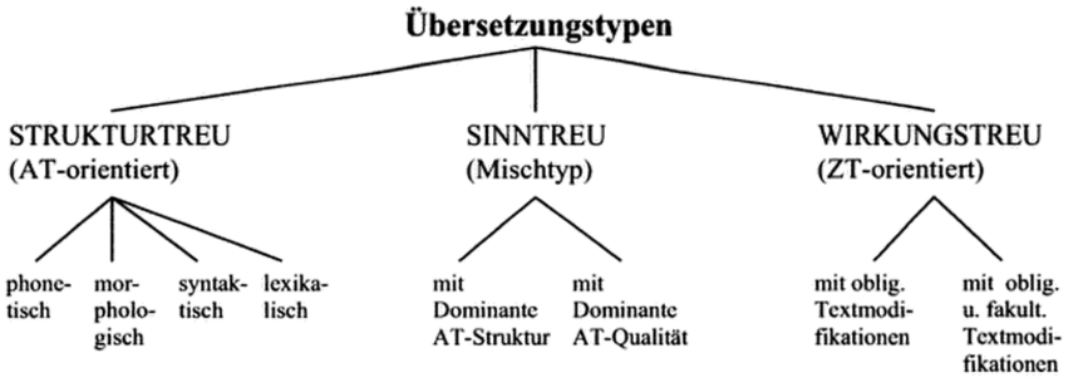
Abbild 3

Gebrauchstexte (bzw. Sach-, Informations-, Fach-expositorische oder pragmatische Texte)	**Literarische Texte**
Zweckhaftigkeit	**Sinnhaftigkeit**
Realitätsbezug	**Selbstreferenz, Fiktionalität**
Monovalenz- bzw. Eindeutigkeitskonvention	**Polyvalenz, Bedeutungsoffenheit**
Spezifische Textfunktionen: Information, Appell, Obligation (Gelübde, Vertrag), Kontakt, Deklaration (Ernennung, Testament)	**Spezifische Textfunktionen: Unterhaltung, Ästhetische Wirkung, Ästhetischer Ausdruck**
Didaktisch sinnvolle Dreigliederung in Lehrtexte, Persuasionstexte, Instruktionstexte	**Didaktisch sinnvolle Dreigliederung in epische, lyrische, dramatische Texte**

Grenzfälle: Sachbücher mit fiktionalen Elementen, Werbung, Briefe, Biographien etc.

Quelle: Frey, Ute (2009). *Zur Didaktik des Umgangs mit pragmatischen Texten*. https://www.uni-erfurt.de/fileadmin/user-docs/Germanist_Sprach_Literaturdidaktik/Download/Uebersichten_zur_Literatur-_und_Mediendidaktik__MEd_/x4_Zur_Didaktik_des_Umgangs_mit_pragmatischen_Texten_-_Zusammenfuehrung.pdf (24.10.2016)

Abbild 4



Quelle: Müller, Ina (2009). *Heidemarie Salvesky: Aspekte der Translation.* Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH. Seite: 63

Abbild 5



Dr.-Ing Ganzenmüller
Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium
Stellvertretender Generaldirektor
der Deutschen Reichsbahn

Berlin W 8, den 28. Juli 1942
Voßstraße 35
Fernruf 12 00 40

Persönlicher Stab Reichsführer SS
Schriftgutkontrolle
Anl. Fig. P.R.L. 94

Herrn
SS-Obergruppenführer W o l f
Berlin SW 11
Prinz-Albrecht-Str 8
- Persönlicher Stab des
Reichsführers SS -

Geheim

Sehr geehrter Pg Wolf!

Unter Bezugnahme auf unser Ferngespräch vom 16.Juli teile ich Ihnen folgende Meldung meiner Generaldirektion der Ostbahnen (Gedob) in Krakau zu Ihrer gefälligen Unterrichtung mit:

"Seit dem 22.7. fährt täglich ein Zug mit je 5 000 Juden von Warschau über Malkinia nach Treblinka, außerdem zweimal wöchentlich ein Zug mit 5 000 Juden von Przemysl nach Belzek. Gedob steht in ständiger Fühlung mit dem Sicherheitsdienst in Krakau. Dieser ist damit einverstanden, daß die Transporte von Warschau über Lublin nach Sobibor (bei Lublin solange ruhen, wie die Umbauarbeiten auf dieser Strecke diese Transporte unmöglich machen (ungefähr Oktober 1942). "

Die Züge wurden mit dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei im Generalgouvernement vereinbart. SS- und Polizeiführer des Distrikts Lublin, SS-Brigadeführer Globotschnigg, ist verständigt.

Heil Hitler!
Ihr ergebener
Ganzenmüller

AR 10/19/42

Quelle: *Albert Ganzenmüller.* https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Ganzenm%C3%BCller (15.11.2016)